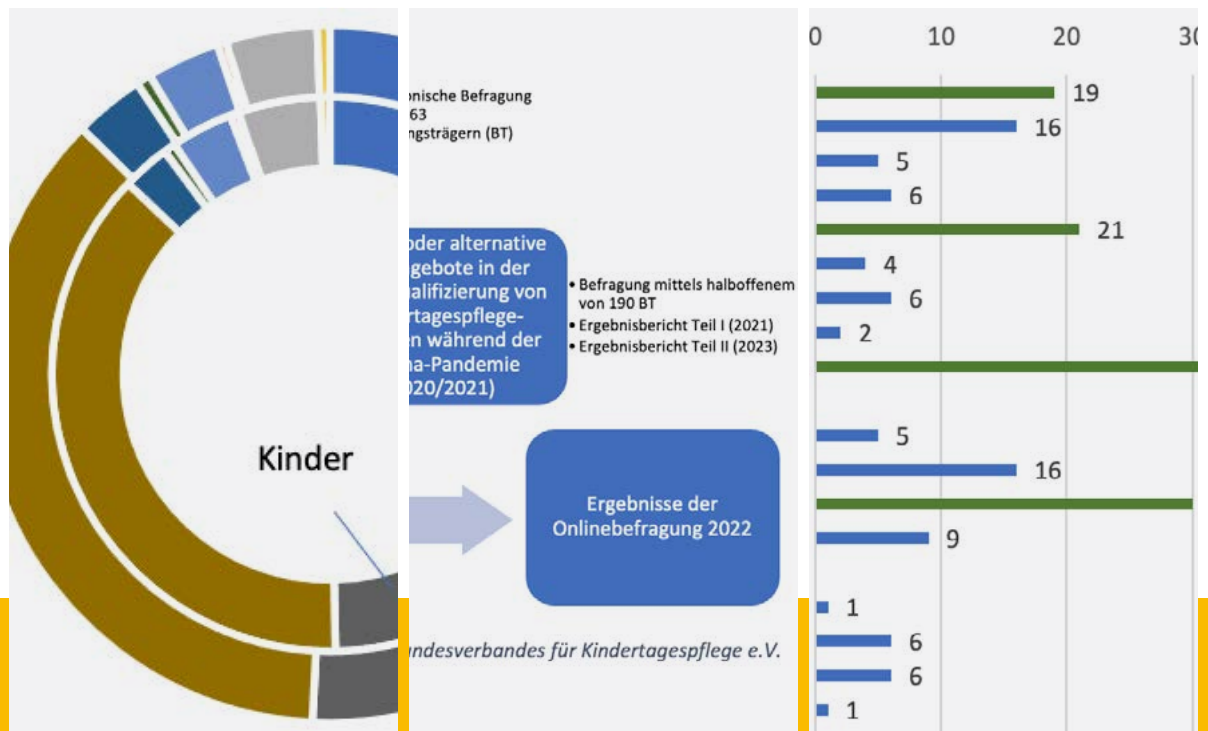


Online-Bildungsträgerbefragung 2022

Auswertung der Online-Umfrage unter Bildungsträgern/
Kooperationspartnern des Bundesverbandes für
Kindertagespflege e.V. (07.06. bis 05.09.2022)



Impressum

Bundesverband für Kindertagespflege e.V.

Baumschulenstr. 74 · 12437 Berlin

Telefon: 030/78 09 70 69

E-Mail: info@bvkt.de

www.bvkt.de

Inhalt und Redaktion: Claudia Ullrich-Runge, Astrid Sult, Edda Scholz

Layout: Jan Krauß, WERTE&ISSUES Berlin

Vorwort

Der Bundesverband für Kindertagespflege (im Folgenden BVKTP) kooperiert bereits seit vielen Jahren mit Bildungsträgern im Bereich der Grundqualifizierung von Kindertagespflegepersonen und vergibt seit 2004 das Zertifikat „Qualifizierte Kindertagespflegeperson“. Derzeit werden Zertifikate für Grundqualifizierungen nach dem DJI-Curriculum (160 UE), nach der tätigkeitsvorbereitenden Grundqualifizierung nach dem „Qualifizierungshandbuch Kindertagespflege (QHB)“ sowie nach der tätigkeitsbegleitenden Grundqualifizierung/Anschlussqualifizierung „160+“ an Kursabsolvent*innen bei kooperierenden Bildungsträger vergeben. Grundlagen und Standards für die Zertifikatsvergabe werden in der Richtlinie zur Vergabe des Zertifikats nach dem DJI-Curriculum und in der Richtlinie zur Vergabe der Zertifikate¹ für QHB-Kurse formuliert. Bildungsträger verpflichten sich mittels einer Kooperationsvereinbarung, mit dem BVKTP nach diesen Qualitätsgrundsätzen zu arbeiten.

Um vertiefte Kenntnisse über das Vergabeverfahren zu den Zertifikaten hinaus zu den jeweils aktuellen Rahmenbedingungen und über die Durchführung der Kurse bei den Bildungsträgern zu erhalten, führt der Bundesverband möglichst regelmäßig Bildungsträgerbefragungen durch (siehe Abbildung 1). So wurden im Jahr 2019/2020 im Rahmen leitfadengestützter telefonischer Interviews insgesamt 163 Vertreter*innen von Bildungsträgern zu ihrer Arbeit befragt und wichtige Erkenntnisse zu den Organisationsstrukturen und Angeboten der Bildungsträger ermittelt (BVKTP 2020). Die bis dahin nicht vorhersehbaren Einflüsse der Corona-Pandemie machten es darauf aufbauend nötig, ab 2020 zusätzlich auch die alternative Seminargestaltung in der Grundqualifizierung zu evaluieren, um bedarfsgerecht Beratungs- und Begleitprozesse anbieten zu können. So wurde unter anderem auch auf dieser Datenbasis eine Sonderregelung zur Richtlinie erlassen, um Bildungsträgern zu ermöglichen, auf Antrag auch alternative Kursformen mit Zertifikatsvergaben an Teilnehmende abzuschließen (BVKTP 2021).

Mittels der Erkenntnisse aus den Befragungen und Beratungsprozessen konnte der Bundesverband außerdem inhaltliche Impulse zum QHB-Blended-Learning-Konzept geben, das 2021 bis 2022 am Deutschen Jugendinstitut e.V. erarbeitet wurde. Parallel zu den Befragungen stellen die Inhalte der Beratungs- und Begleitungsprozesse von Bildungsträgern, Referent*innen und weiteren Akteuren eine wichtige weitere Säule des Alltagsgeschäftes des Bundesverbandes für Kindertagespflege und Erkenntnisquelle zur Praxis der Grundqualifizierung dar. Diese gebündelten Erkenntnisse ergeben in ihrer Gesamtheit ein umfassendes Bild, um der Fachpraxis angemessene und praxisorientierte Unterstützungs-, Beratungs- und Bildungsleistungen anbieten zu können.

1 <https://www.bvkt.de/qualitaetssicherung-in-der-grundqualifizierung/qualifizierungs-und-pruefungsordnung-richtlinie-zur-vergabe-des-zertifikats/>

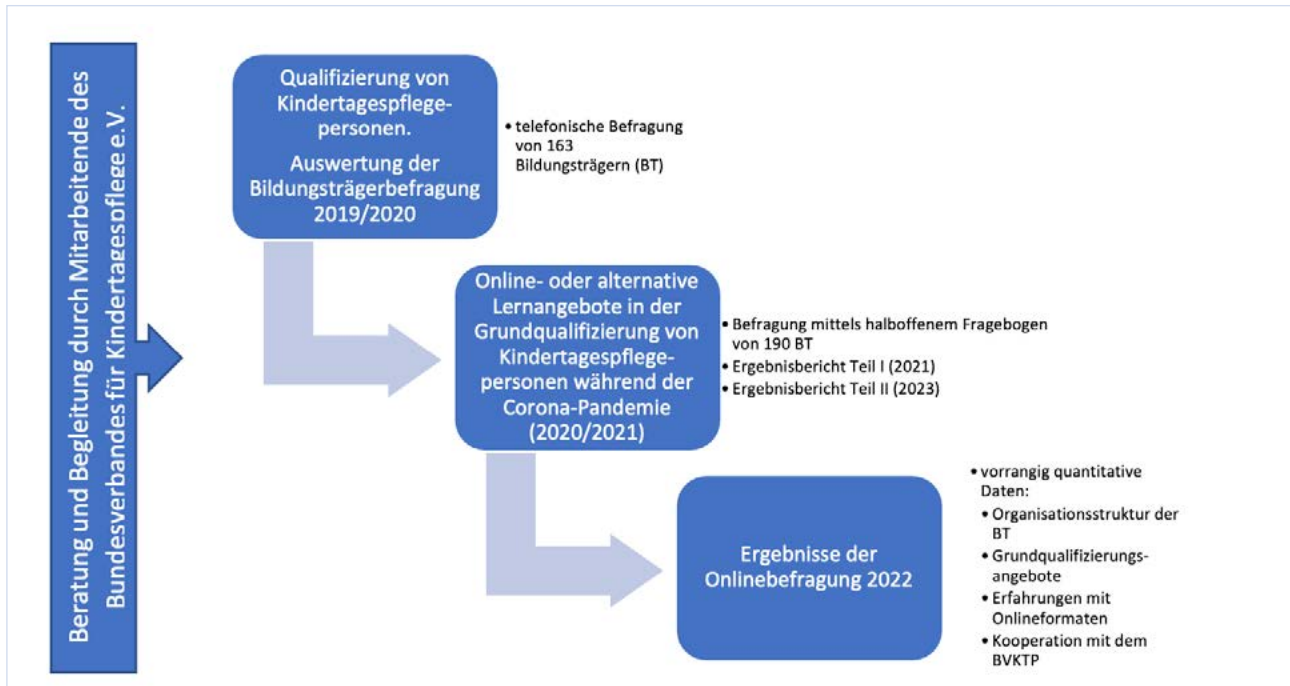


Abbildung 1: Übersicht der letzten Befragungen des Bundesverbandes für Kindertagespflege e.V.

Inhalt

Zusammenfassung	06
Einführung	14
Methodik	14
Befragte	15
Durchführung und Auswertung	16
Ergebnisse	17
Arbeits- und Organisationsstrukturen der Bildungsträger	17
Personal	18
Kosten der Qualifizierungen für die Teilnehmenden	20
Umsetzung der Grundqualifizierung	21
Grundaussagen in den Befragungsergebnisse	21
Dauer der Qualifizierungsangebote	22
Verbleib der Absolvent*innen in der Kindertagespflege	23
Online-Anwendungen und Blended Learning	24
Team-Teaching in Qualifizierungskursen	27
Förderung von Kompetenzen der Referent*innen durch die Bildungsträger	28
Technikeinsatz und Anwendungserfahrungen	29
Angewandte Formate in Online-Einheiten	30
Teilnahmemöglichkeiten geeigneter Personen an den Kursen	33
Weitere, landesspezifische Grundqualifizierungen	34
Praxisbegleitende Fortbildungsangebote	35
Ausgestaltung der Kooperation mit dem BVKTP	36
Schlussfolgerungen und Ausblick	41
Zentrale Erkenntnisse	41
Schlussfolgerungen für die Arbeit des Bundesverbandes	43
Weiterführende Handlungsbedarfe und -empfehlungen	45
Literatur	47
Anhang	48
Abbildungsverzeichnis	48
Tabellenverzeichnis	49
Onlinefragebogen	49

Online-Bildungsträgerbefragung 2022

Auswertung der Online-Umfrage unter Bildungsträgern/Kooperationspartnern des Bundesverbandes für Kindertagespflege e.V. (07.06. bis 05.09.2022)

ZUSAMMENFASSUNG

Hintergrund

Der Bundesverband für Kindertagespflege berät und begleitet die Durchführung der Qualifizierung von Kindertagespflegepersonen und unterstützt die Qualität ihrer Arbeit. Dazu kooperiert der Verband mit Bildungsträgern in allen Bundesländern, die die Grundqualifizierungen nach dem Curriculum des Deutschen Jugendinstituts (DJI) als auch – zunehmend – nach dem „Qualifizierungshandbuch Kindertagespflege (QHB)“ anbieten und ermöglicht damit die Vergabe der Zertifikate „Qualifizierte Kindertagespflegeperson“². Um über das Vergabeverfahren zu den Zertifikaten hinaus zu den jeweils aktuellen Rahmenbedingungen und die Durchführungen der Kurse bei den Bildungsträgern vertiefte Kenntnisse zu erhalten, führt der Bundesverband möglichst regelmäßig Bildungsträgerbefragungen durch.

Datengrundlage

Im Zeitraum vom 07. Juni bis 05. September 2022 befragte der Bundesverband für Kindertagespflege e.V. mittels einer Onlinebefragung 358 Bildungsträger. Insgesamt nahmen Vertreter*innen von 138 Bildungsträger aus 14 Bundesländern die Möglichkeit wahr, um mit ihren Antworten auf 91 Fragen ein umfassendes Bild ihrer Arbeit und der Leistungen der Bildungsträger in der Bundesrepublik zu vermitteln. Es wurden vorrangig Daten zur quantitativen Auswertung abgefragt und um einige offene Antwortmöglichkeiten ergänzt.

Die Befragung beinhaltet jeweils mehrere Aspekte zur Umsetzung der Grundqualifizierungen von Kindertagespflegepersonen nach dem DJI-Curriculum sowie nach dem Qualifizierungshandbuch Kindertagespflege (QHB) und legte Schwerpunkte auf folgende Themenbereiche

- Rahmendaten zum Bildungsträger
- Grundqualifizierung nach „DJI-Curriculum“ (160 UE)
- Grundqualifizierung nach dem „Qualifizierungshandbuch Kindertagespflege (QHB)“
- Andere Qualifizierungen und Fortbildungen
- Umsetzung der Grundqualifizierung im Online-Format oder als Blended Learning
- Zum Bundesverband für Kindertagespflege.

2 Richtlinien zur Vergabe des Zertifikats "Qualifizierte Kindertagespflegeperson"

Die Datenauswertung erfolgte vorrangig nach Häufigkeitsverteilungen entsprechend vorgegebener Antwortkategorien (geschlossenen Fragen) sowie über die Clusterung und Kategorisierung von offenen Antworten.

Ergebnisse

Der überwiegende Teil der Bildungsträger, ist als gemeinnütziger Verein (67) bzw. in der Rechtsform als gGmbH (19) und GmbH (6) aktiv. In der Grundqualifizierung von Kindertagespflegepersonen werden dort sowohl *fest angestellte Mitarbeitende*, als auch *freiberufliche Referent*innen* eingesetzt, wobei sich zeigt, dass die Stundenumfänge der Hauptamtlichen vergleichsweise gering ausfallen, aufgrund der Kürze der Qualifizierungsangebote.

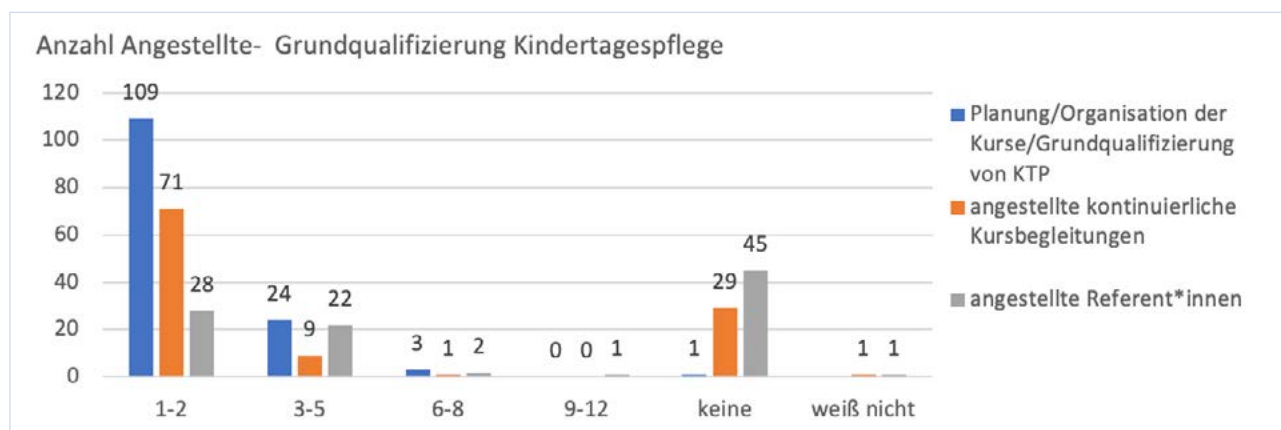


Abbildung: Angestellte in der Grundqualifizierung KTP

Die Zielgruppe der meist freiberuflichen Referent*innen und deren weitere Arbeitsnetzwerke bergen möglicherweise Potentiale für die Gewinnung zusätzlicher Referent*innen, zum Beispiel aus anderen pädagogischen oder ähnlichen Arbeitsfeldern (z.B. Online-Bildungssektor) und damit auch einen breiteren Fundus an Kompetenzen, die für die Grundqualifizierung und Fortbildung von Nutzen sein könnten.

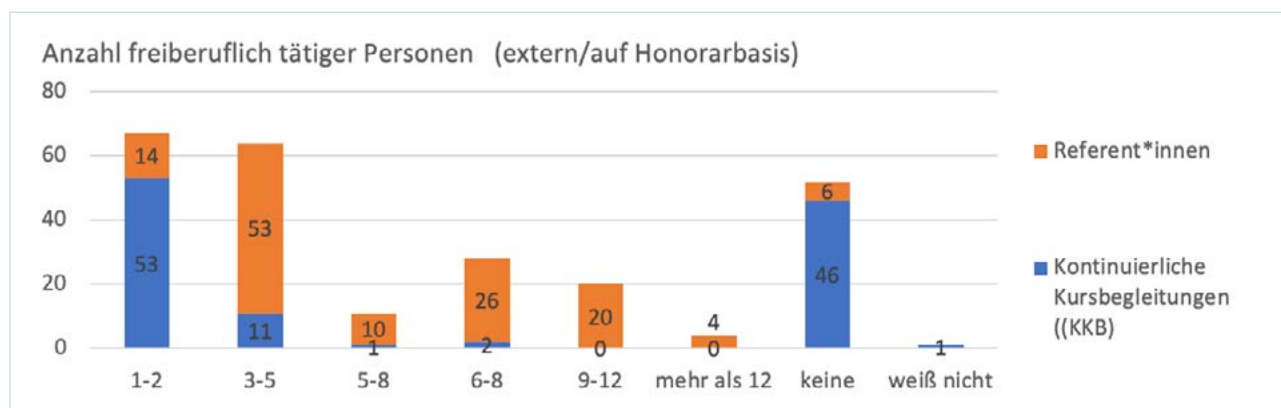


Abbildung: Überblick über freiberufliche Honorarkräfte in der Grundqualifizierung KTP

Auch wenn das QHB vielerorts inzwischen angewandt wird, gibt es auch weiterhin Bildungsträger, die Kurse nach dem DJI-Curriculum anbieten. Gründe hierfür liegen in Rechtsgrundlagen auf Landes- und kommunaler Ebene, die am Qualifizierungsumfang nach DJI-Curriculum (160 UE) weiter festhalten.

Einige Bildungsträger sind bereits seit vielen Jahren in der Grundqualifizierung aktiv, was für einen breiten Erfahrungs- und Kompetenzschatz spricht.

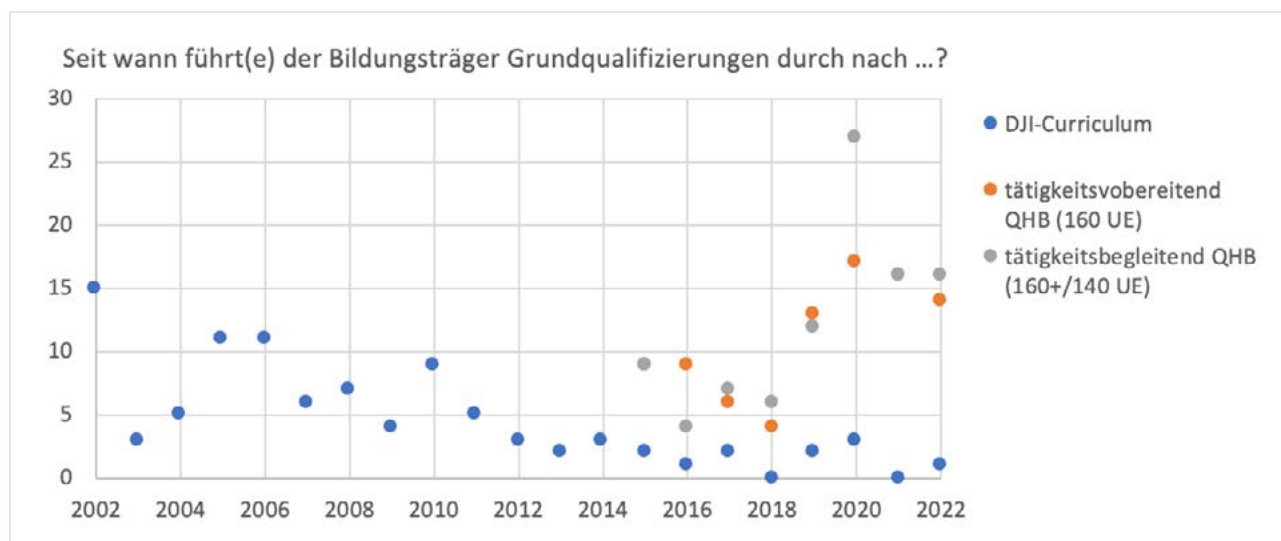


Abbildung: Startzeitpunkt der ersten Kurse bei den Bildungsträger, Anzahl Kurse in den Jahren (2002 bis 2022)

Die Planungen der Bildungsträger für die kommenden Jahre lassen einen zunehmenden Fokus auf QHB-Kurse erkennen:

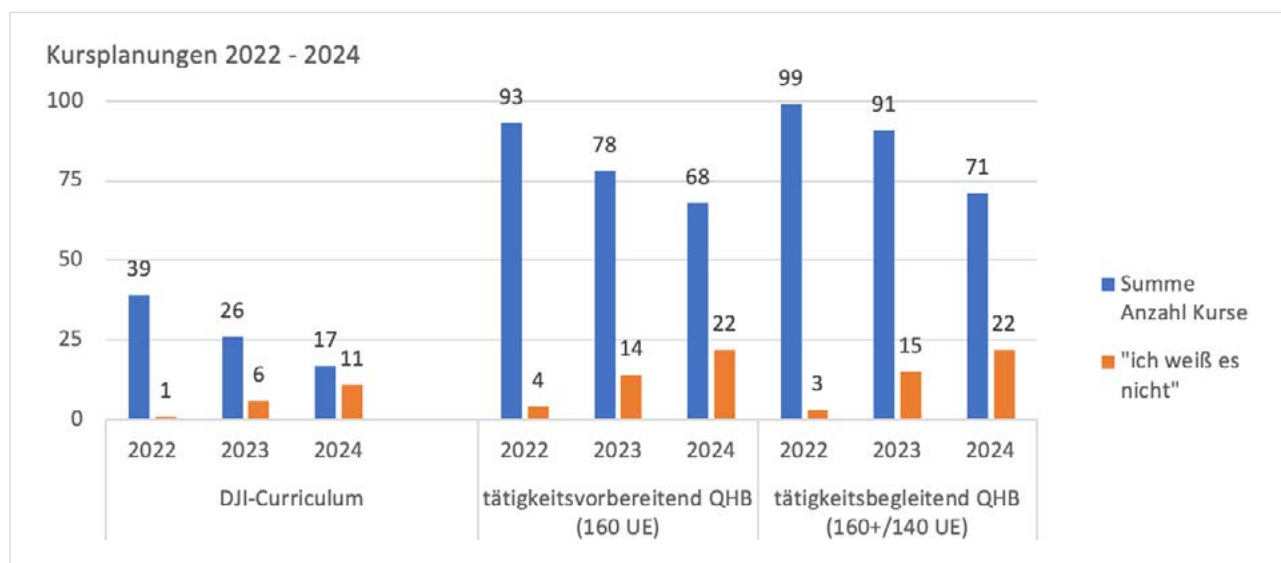


Abbildung: Planung von Grundqualifizierungskursen in den kommenden drei Jahren

Die Aussagen zu den *Teilnehmendenbeiträgen* für Qualifizierungskurse zeigen ein recht ambivalentes Bild, was darauf zurückgeführt werden kann, dass es unterschiedliche Modalitäten in der Bezuschussung aus öffentlichen Mitteln gibt: Leider liegen bisher keine Erkenntnisse darüber vor, inwieweit Kostenzuschüsse vom jeweiligen Land bessere Rahmenbedingungen der Bildungsträger und Kursteilnehmenden unterstützen und möglicherweise auch die Gewinnung von Teilnehmenden günstig beeinflussen.

Bisher war kaum bekannt (außer bei AZAV zertifizierten Bildungsträgern), zu welchen Anteilen qualifizierte Personen tatsächlich in der Kindertagespflege tätig werden. Durch unsere Befragung konnten hierzu Da-

ten generiert werden. Von 136 Antworten verweisen immerhin 74 darauf, und das sind mehr als die Hälfte der Antwortenden, dass der überwiegende Teil (mehr als 71 %) der *Absolventinnen in die praktische Tätigkeit* startet.

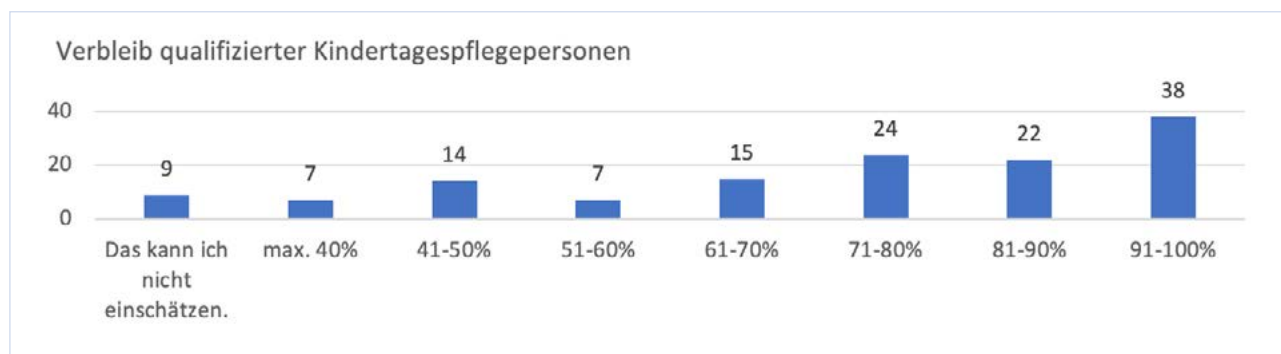


Abbildung: Einschätzung der Befragungsteilnehmenden zum Anteil der in Kindertagespflege aktiven Absolvent*innen ihrer Grundqualifizierungskurse

Es sind weitere Bemühungen und Strategien nötig, um noch mehr Absolvent*innen zum Einstieg in die Kindertagespflege zu bringen, sie und bereits Aktive möglichst lange und dauerhaft in der Tätigkeit zu halten und so einerseits das Betreuungsangebot aufrecht zu erhalten und andererseits Qualität weiter zu entwickeln.

Inzwischen bieten viele Bildungsträger (Teile von) Qualifizierungen im Onlineformat an. Dabei hat sich bisher die sinnvoll aufeinander abgestimmte Kombination von Kurselementen in klassischer und in Online-Präsenz als besonders geeignet erwiesen („Blended-Learning“). Zum Zeitpunkt der Befragung wirkten die pandemiebedingten Einschränkungen noch nach. Die Bildungsträger schätzten ein, welche Anteile der Grundqualifizierung künftig in Online-Präsenz durchgeführt werden sollten – hier zeigt sich deutlich die oben benannte Tendenz zu Blended-Learning-Formaten in der Grundqualifizierung, die auch anteilmäßig nahe an den inzwischen vorliegenden Empfehlungen des QHB-Blended-Learning-Konzeptes liegen (DJI 2022).

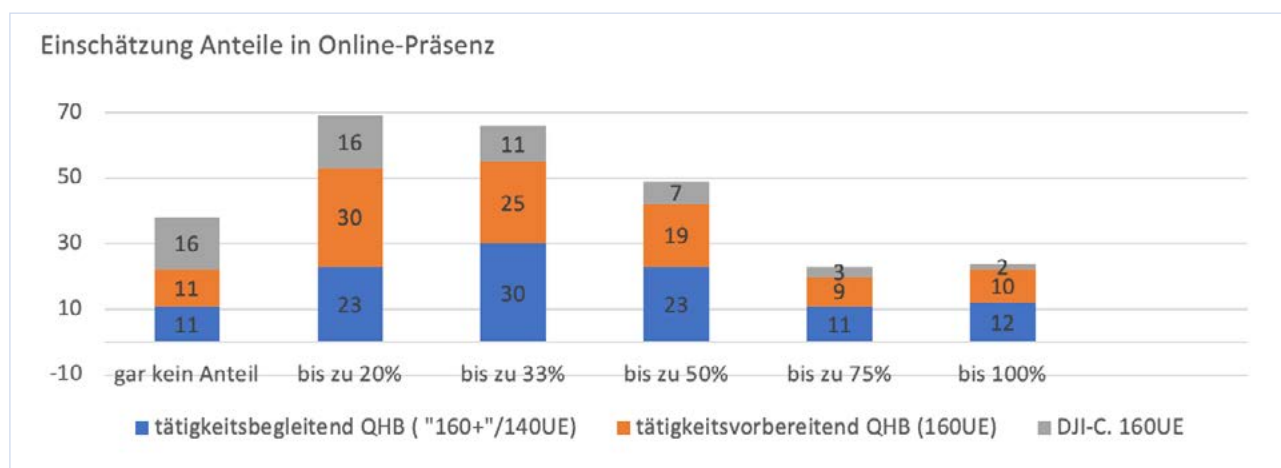


Abbildung: „Welcher Anteil der Grundqualifizierung sollte in Online-Präsenz durchgeführt werden können?“

Die Befragungsergebnisse verdeutlichen auch, dass sich Bildungsträger und Referent*innen häufig selbstständig/selbstgesteuert mit den Möglichkeiten digitaler und Onlineanwendungen vertraut machten (vor allem während der coronabedingten Einschränkungen) und so von einem erheblichen *selbstorganisierten Kompetenzzuwachs* seitens der Referent*innen auszugehen ist.

Die folgende Grafik verdeutlicht ergänzend dazu die Rückmeldungen zu wichtigen Aspekten der Qualitätssicherung von Online-Angeboten, die grünen Balken heben die wichtigsten Aspekte hervor:

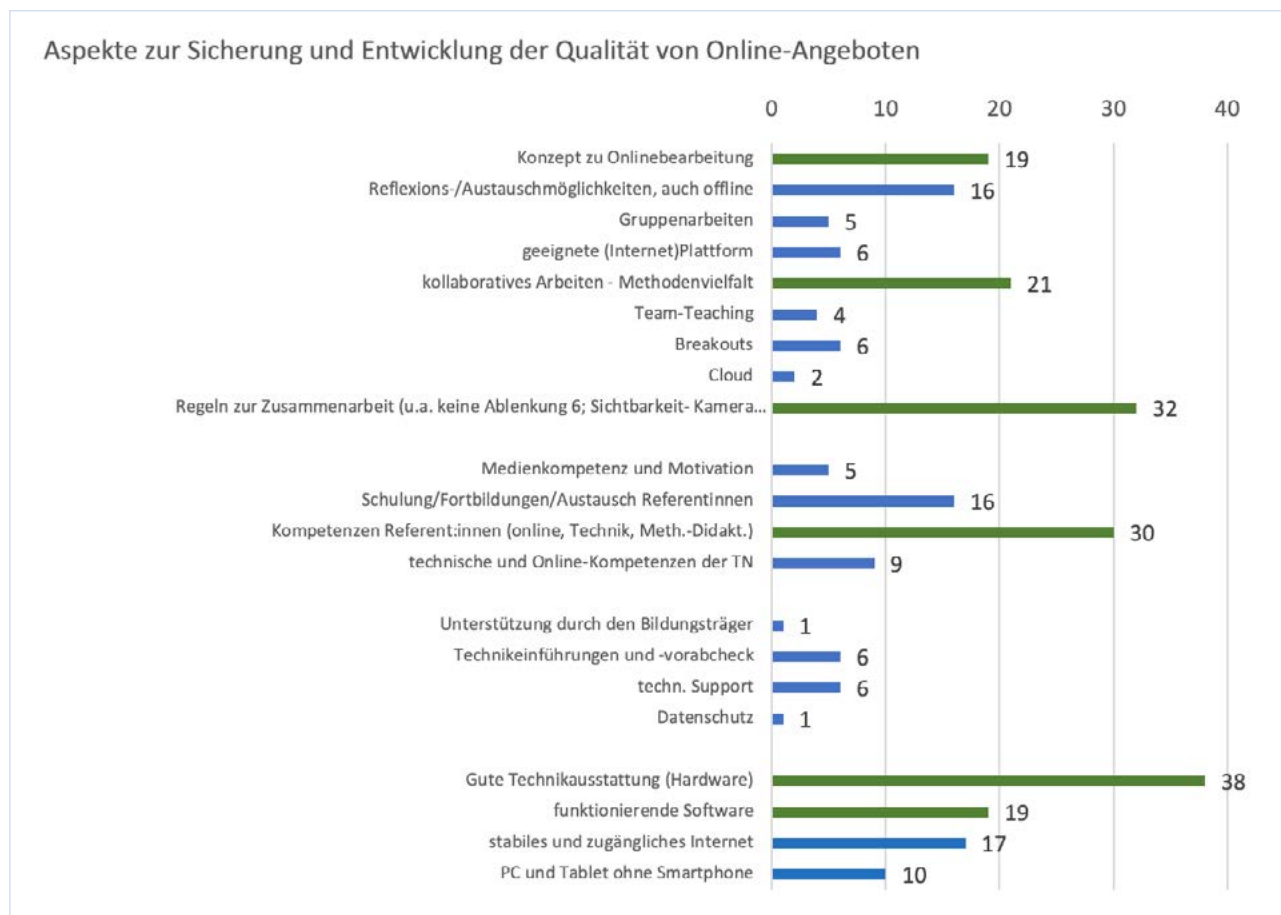


Abbildung: Notwendige Standards zur Sicherung guter Qualität bei Online-Angeboten

Der Bundesverband für Kindertagespflege kann hier einen Teil an Leistungen übernehmen und vor allem die Vernetzung und Kooperation zwischen den Beteiligten (Bildungsträgern, Fachvertreter*innen, Fachpolitikern etc.) fördern. Die Befragten verdeutlichten den vertieften Bedarf an Vernetzungsstrukturen auf unterschiedlichen Ebenen:



Abbildung: Wünsche nach organisiertem Austausch

Schlussfolgerungen und Ausblick

Die umfassenden Rückmeldungen der Bildungsträger der Onlinebefragung 2022 stellen eine wertvolle Grundlage für die Arbeit des Bundesverbandes für Kindertagespflege, aber auch für weitere Arbeitsbezüge, zum Beispiel für den Projektförderer BMFSFJ, dar. Die generierten Daten tragen zu einem umfassenden Bild der Qualifizierungspraxis in der Bundesrepublik bei und verdeutlichen beeindruckende Leistungen der Referent*innen und Bildungsträger, aber auch, vor welchen Herausforderungen sie stehen. Dazu werden wir auch künftig Befragungen über unterschiedlichste Kanäle und mit verschiedenen Schwerpunkten durchführen, um die Arbeit des Bundesverbandes immer nah an der Praxis ausrichten und entsprechende Hilfestellungen leisten zu können.

Auch wenn die Grundqualifizierung nach dem QHB dank der Gesetzes- und Qualitätsinitiativen in Ländern und Kommunen zunehmend angekommen ist, werden auch weiterhin Kurse nach dem DJI-Curriculum im Umfang von 160 UE nachgefragt und durchgeführt. Diese Prozesse sind auf allen Ebenen angemessen zu begleiten, wobei der Bundesverband ein breites Aufgabenspektrum übernehmen kann.

Die zunehmende Nutzung von Onlineanwendungen in Grundqualifizierung und Fortbildung hat auch zur Folge, dass bisher nicht mit Grundqualifizierungen vertraute Bildungsträgern verstärkt auf den Qualifizierungsmarkt drängen. Die bestehenden Qualitätsansprüche an die Grundqualifizierung müssen durchweg erhalten bzw. weiterentwickelt werden. „Neue“ Bildungsträger sind daher in Vernetzungs- und Kooperationsbezüge unbedingt einzubeziehen, auch im Sinne von Synergieeffekten.

Schlussfolgerungen für die Arbeit des Bundesverbandes

Im aktuellen Projekt des Bundesverbandes für Kindertagespflege e.V. (2023 bis 2025) werden einige der genannten Anliegen bereits bearbeitet:

- Vernetzung der Akteur*innen und Institutionen im System Kindertagespflege weiter stärken und fördern,
- Handreichungen und Fachinformationen zur sinnvollen Verknüpfung analoger und digitaler Lernformate, Erprobung des QHB-Blended-Learning-Konzeptes und Beiträge zur Weiterentwicklung leisten,
- Weitere Schulungs- und Begleitformate für Referent*innen entwickeln und anbieten, Erarbeitung einer Lernplattform,
- Diskussion, Aktualisierung und Anpassung der Richtlinien zur Vergabe der Zertifikate ermöglichen.

Weiterführende Handlungsbedarfe

Folgende offene Handlungsbedarfe ergeben sich aus den Befragungsergebnissen und sollten in Kooperation und Abstimmung mit Akteur*innen und Institutionen im System der Kindertagespflege zeitnah bearbeitet werden:

- Politischen und gesellschaftlichen Stellenwert guter Kindertagespflege als besonderes Angebot im System früher Kindertagesbetreuung weiter stärken und fördern,

- Qualifizierte Kindertagespflegepersonen in der Tätigkeit halten und Möglichkeiten zur Qualifizierungsteilnahme aller für die Kindertagespflege geeigneter Personen schaffen,
- Anschlussfähigkeit der Qualifizierung an pädagogische Berufsausbildungen und Anerkennung der Kompetenzen aus der Tätigkeit als Kindertagespflegeperson als Beruf bundesweit ermöglichen,
- Qualitätsentwicklung im Bereich Fortbildung Kindertagespflege, z.B. durch die Erstellung von Erweiterungsmaterialien zum QHB (z.B. zur Betreuung von älteren Kindern in KTP),
- Juristische Klärung datenschutzrelevanter Aspekte von Onlineanwendungen.

Online-Bildungsträgerbefragung 2022

Einführung

In den vergangenen drei Jahren stellten die Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie den gesamten Bildungsbereich und damit auch die Grundqualifizierung von Kindertagespflegepersonen vor völlig neue Herausforderungen. Referent*innen und Bildungsträger reagierten schnell, um die Kurse alternativ weiterzuführen und so (neuen) Kindertagespflegepersonen den Einstieg bzw. die qualifizierte Arbeit in der Kindertagespflege trotz Pandemie zu ermöglichen.

Gleichzeitig beförderte diese besondere Lage dynamische Entwicklungen im Bereich digitaler Kursformate. Erkenntnisse daraus sind inzwischen auch in die „normale“ tägliche Arbeit der Bildungsträger eingeflossen. Zur Gewinnung vertiefter Erkenntnisse dazu wurde die Online-Befragung 2022 des Bundesverbandes erarbeitet. Die Befragung beinhaltet jeweils mehrere Aspekte zur Umsetzung der Grundqualifizierungen von Kindertagespflegepersonen nach dem DJI-Curriculum sowie nach dem Qualifizierungshandbuch Kindertagespflege (QHB) und legte unter anderem einen Schwerpunkt auf Online-Anwendungen und Blended Learning.

Im vorliegenden Bericht werden Vorgehensweise, Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus der Online-Befragung dargestellt und zusammengefasst. Die Ergebnisse verdeutlichen die Ausgestaltung von Qualifizierungsprozesse in der Kindertagespflege und können zur weiterer Qualitätsentwicklung beitragen.

An dieser Stelle danken wir ausdrücklich allen Teilnehmenden der Befragung dafür, dass sie uns umfassende Rückmeldungen und Einschätzungen geliefert und gleichzeitig sehr wertvolle Einblicke in den Alltag der Grundqualifizierungen und Fortbildungen von Kindertagespflegepersonen ermöglicht haben.

Methodik

Unsere Bitte um Teilnahme an der Online-Befragung wurde an alle Bildungsträger versandt, mit denen im Juni eine Kooperationsvereinbarung mit dem Bundesverband für Kindertagespflege e.V. vorlag (Stand 07.06.2022). Aufgrund separater Rückmeldungen von Bildungsträgern, die nicht mehr in der Qualifizierung aktiv sind, musste die Zahl der aktiven Bildungsträger mehrmals korrigiert werden und umfasst, inklusive neu hinzugekommener Kooperationspartner, 358 Bildungsträger (Stand 01.12.2022).

Befragte

Insgesamt nahmen 138 Bildungsträger die Möglichkeit wahr, intensive Rückmeldungen zu ihrer Arbeit und zu ihren Angeboten an den BVKTP zu übermitteln. Das ist zwar nicht die Mehrheit der Kooperationspartner, wir gehen jedoch davon aus, dass viele andere Bildungsträger unter ähnliche Bedingungen arbeiten, sodass durchaus Rückschlüsse auf weite Teile des Qualifizierungsbereiches Kindertagespflege in der Bundesrepublik gezogen werden können.

Bundesland	Anzahl kooperierender Bildungsträger	Teilnehmende an der Befragung 2022	Teilnehmendenrate an der Befragung
Baden-Württemberg	42	20	47,6%
Bayern	16	8	50,0%
Berlin	4	1	25,0%
Brandenburg	4	0	0,0%
Bremen	4	1	25,0%
Hamburg	1	1	100,0%
Hessen	31	14	45,2%
Mecklenburg-Vorpommern	8	2	25,0%
Niedersachsen	73	27	37,0%
Nordrhein-Westfalen	132	49	37,1%
Rheinland-Pfalz	10	2	20,0%
Saarland	2	1	50,0%
Sachsen	6	1	16,7%
Sachsen-Anhalt	3	1	33,3%
Schleswig-Holstein	18	7	38,9%
Thüringen	4	0	0,0%
Summe	358 (Stand 11.2022)	138	38,5%

Tabelle 1: Kooperierende Bildungsträger des BVKTP in den Ländern und Verteilung der Teilnehmenden an der Befragung

Durchführung und Auswertung



Der Online-Fragebogen wurde mittels Google-Formular erstellt und den Bildungsträgern via E-Mail per Link verfügbar gemacht. Die zum 07. Juni 2022 gelisteten Kooperationspartner des Bundesverbands wurden angeschrieben und um Teilnahme an der Online-Befragung gebeten. Im Juli wurde zusätzlich ein Aufruf an Bildungsträger zur Teilnahme auf der Webseite des BVKTP veröffentlicht.

Bis zum Ende des Befragungszeitraums am 05. September 2022 nahmen insgesamt 138 Bildungsträger an der Befragung teil, das sind 38,5% der Kooperationspartner (Stand 11.2022) im Bereich der Grundqualifizierung von Kindertagespflegepersonen.

Abbildung 2: Onlinebefragungsformular in Google

Die Befragung erfolgte mittels 91 Fragen zu folgenden Themen (siehe auch Fragebogen als Download):

- Rahmendaten zum Bildungsträger
- Grundqualifizierung nach „DJI-Curriculum“ (160 UE)
- Grundqualifizierung nach dem Qualifizierungshandbuch Kindertagespflege (QHB)
- Andere Qualifizierungen und Fortbildungen
- Umsetzung der Grundqualifizierung im Online-Format oder als Blended Learning
- Zum Bundesverband für Kindertagespflege.

Es wurden vorrangig Daten zur quantitativen Auswertung abgefragt und um einige offene Antwortmöglichkeiten ergänzt. Die aus der Befragung gewonnenen Daten wurden in Excel konvertiert. Die Auswertung erfolgte vorrangig nach Häufigkeitsverteilungen entsprechend vorgegebener Antwortkategorien (geschlossene Fragen) sowie über die Clusterung und Kategorisierung von offenen Antworten.

Die Ergebnisse der Online-Befragung 2022 verdeutlichen daher vorrangig den IST-Zustand (was wird getan) und lassen weniger Rückschlüsse auf Hintergründe und vertiefte Erläuterungen zu. Damit ergänzen sie jedoch die unterschiedlichen Befragungen der vergangenen Jahre (siehe Abbildung 1) sowie die Eindrücke und Erkenntnisse aus den Beratungs- und Begleitungsprozessen von Referent*innen und Bildungsträgern durch die Mitarbeitenden des Bundesverbandes für Kindertagespflege.

Ergebnisse

Der Fokus der Online-Befragung 2022 lag auf Aspekten zur Grundqualifizierung und zur Fortbildung von Kindertagespflegepersonen sowie auf Online-Anwendungen und Blended Learning. Um Zusammenhänge zwischen den Rückmeldungen der Bildungsträger herzustellen, wurden die Auswertungen zu den verschiedenen Qualifizierungsformaten (Kurse nach „DJI-Curriculum,“ QHB tätigkeitsvorbereitend und QHB tätigkeitsbegleitend sowie Fortbildungen) gegenübergestellt und in eine bereits von vorherigen Befragungsergebnissen (vgl. BVKTP 2020) bekannte Struktur gebracht.

Arbeits- und Organisationsstrukturen der Bildungsträger

Knapp die Hälfte der rückmeldenden Bildungsträger ist als gemeinnütziger Verein aktiv. Darunter sind sowohl klassische Kindertagespflegevereine als auch andere freie Träger sowie Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege (z.B. AWO) zu finden. Ein zweiter großer Anteil (26%) ist innerhalb einer gGmbH organisiert. Alle weiteren Bildungsträger gehören unterschiedlichen öffentlichen und freien Trägerschaften bzw. Rechtsformen an.

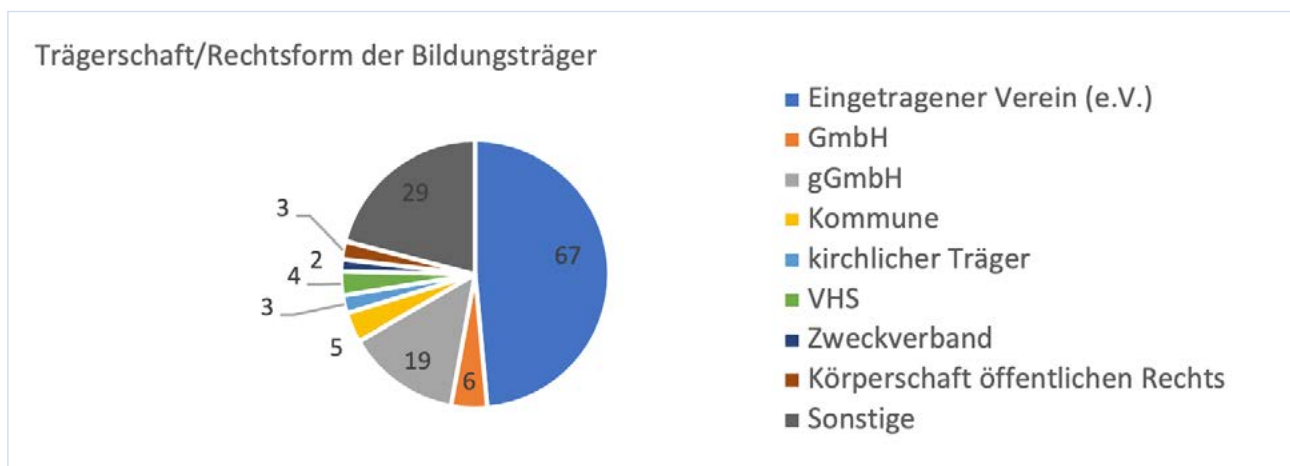


Abbildung 3: Teilnehmende Bildungsträger mit Angaben zu Trägerschaft /Rechtsform, N=138

Um einen Eindruck über die Größenordnungen der jeweiligen Bildungsträger zu erlangen, wurde qualifizierungsübergreifende Angaben erfragt. So zeigt sich, dass Institutionen mit 40 und mehr hauptamtlichen Mitarbeitenden in der Grundqualifizierung Kindertagespflege aktiv sind, wobei häufig zusätzlich mit Honorarkräften gearbeitet wird.

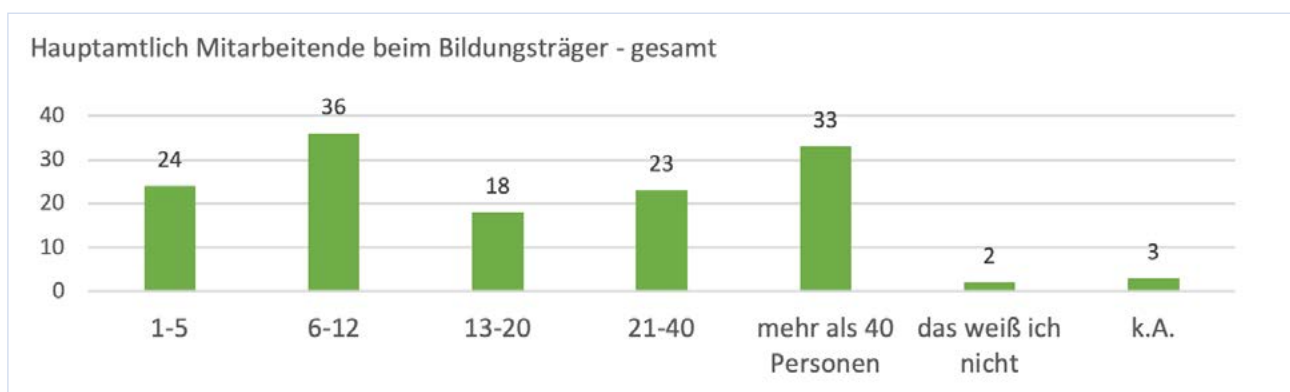


Abbildung 4: Anzahl aller hauptamtlicher Mitarbeiter*innen der teilnehmenden Bildungsträger

Der Überblick zu den Zertifizierungsformen (Tabelle 2) vermittelt einen weiteren Eindruck über die Vielfalt der aktiven Bildungsträger: Neben Trägern, die aufgrund ihres frühpädagogischen Profils zertifiziert wurden (z.B. Gütesiegel für Bildungsträger, Gütesiegel Frühe Bildung Niedersachsen), sind einige auch in mehreren Bereichen der Erwachsenenbildung tätig, zum Beispiel im Bereich Arbeitsförderungsmaßnahmen (AZAV, ZAZAV plus). In nachfolgenden Befragungen sollten hierzu noch einmal vertiefte Aspekte nach möglicherweise vorhandenen und übertragbaren Synergieeffekten, z.B. zu anderen Angeboten der Bildungsträger, erfragt werden.

Zertifizierungsverfahren der Bildungsträger	Anzahl Nennungen
Gütesiegel für Bildungsträger	47
AZAV	41
DIN ISO 9001ff/andere DIN ISO-Verfahren	41
Bundeslandspezifisches Gütesiegel für Bildungsträger	17
LQW	4
ZAZAV plus	3
EFQM	3
Gütesiegelverbund Weiterbildung	2
Gütesiegel Qualifizierungsmaßnahmen Frühe Bildung (Nds)	3
Certit	1
QVB	1
audit berufundfamilie	1
EbföG	1
keine Zertifizierung	20
keine Antwort	6

Tabelle 2: Zertifizierungsformate der Bildungsträger

Personal

Im Bereich der Grundqualifizierung von Kindertagespflegepersonen sind hauptamtlich Mitarbeitende vor allem in der Planung und Organisation der Kurse tätig, aber deutlich weniger Referent*innen (Abbildung 5). Aus unseren Erfahrungen mit den Bildungsträgern wissen wir, dass diese Funktion personell häufig mit denen einer Hauptreferentin bzw. kontinuierlichen Kursbegleitung gekoppelt wird. Damit sind vor allem Vorteile für die Kursteilnehmenden verbunden, die sowohl zu den organisatorischen Rahmenbedingungen als auch zu den Inhalten und zum Vorgehen im Kurs eine zentrale Ansprechperson haben.

Bezüglich der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit der hauptamtlichen Mitarbeitenden muss allerdings festgestellt werden, dass die meisten der Befragten Hinweise darauf geben (n=67), dass weniger als eine halbe Vollzeitstelle zur Verfügung steht. Nur 38 Rückmeldungen verdeutlichen, dass eine halbe bis eine ganze Vollzeitstelle beim Bildungsträger für die Grundqualifizierung Kindertagespflege vorgehalten werden kann (Abbildung 6).

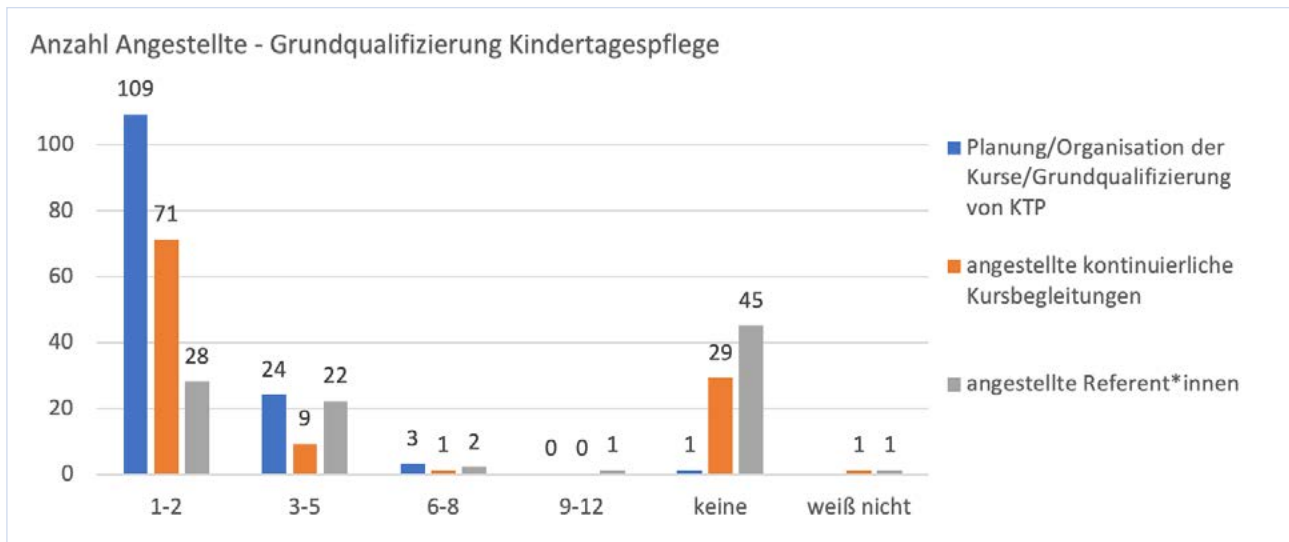


Abbildung 5: Angestellte in der Grundqualifizierung KTP

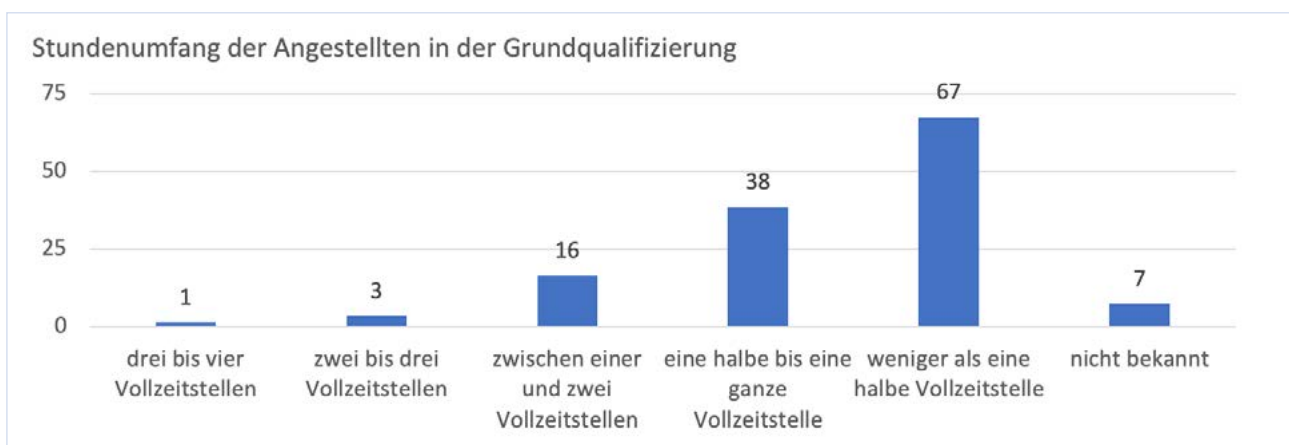


Abbildung 6: Stellenanteile der Angestellten in der Grundqualifizierung

Sehr häufig wird in der Grundqualifizierung mit freiberuflichen Referent*innen gearbeitet. Jene Bildungsträger, die nur bis zu zwei freiberufliche Referent*innen beauftragen, tun dies vor allem für die Funktion der kontinuierlichen Kursbegleitung (KKB). Bildungsträger mit drei bis fünf Freiberufler*innen arbeiten überwiegend mit Referent*innen zusammen, die KKB wird hier von 11 Antwortenden durch Freiberufler*innen besetzt.

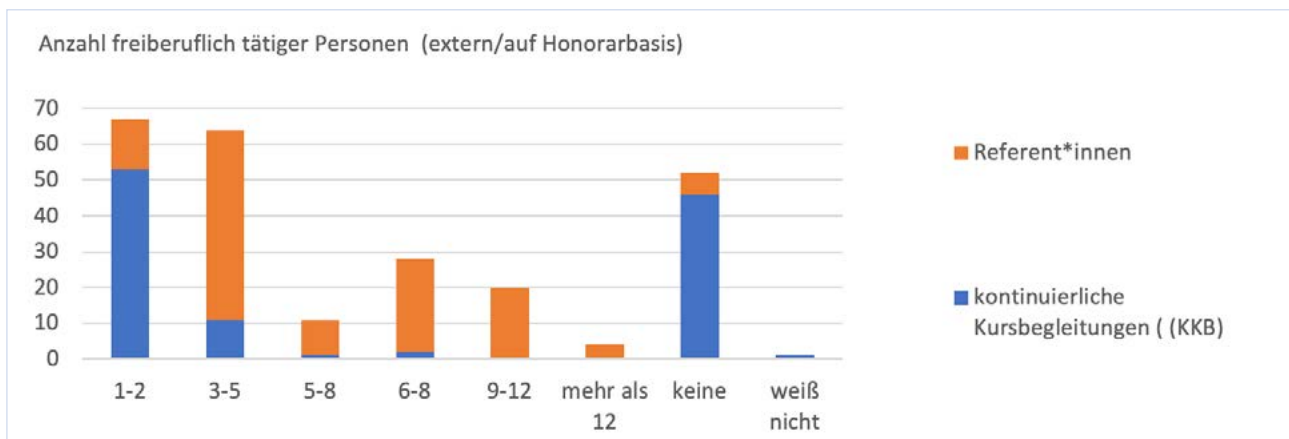


Abbildung 7: Überblick über freiberufliche Honorarkräfte in der Grundqualifizierung KTP

Das Modell der Ausgestaltung eines Kurses durch eine angestellte KKB und mehrere freiberufliche Referent*innen scheint demnach am häufigsten angewandt zu werden.

Die meisten Referent*innen kommen in der QHB-Grundqualifizierung zum Einsatz und dabei besonders in der tätigkeitsbegleitenden Kursphase (Abbildung 8). Hintergrund dessen kann auch das Qualitätskriterium der Durchführung bestimmter Kursanteile im Team-Teaching sein (siehe QHB-Handlungsempfehlung 2022³).

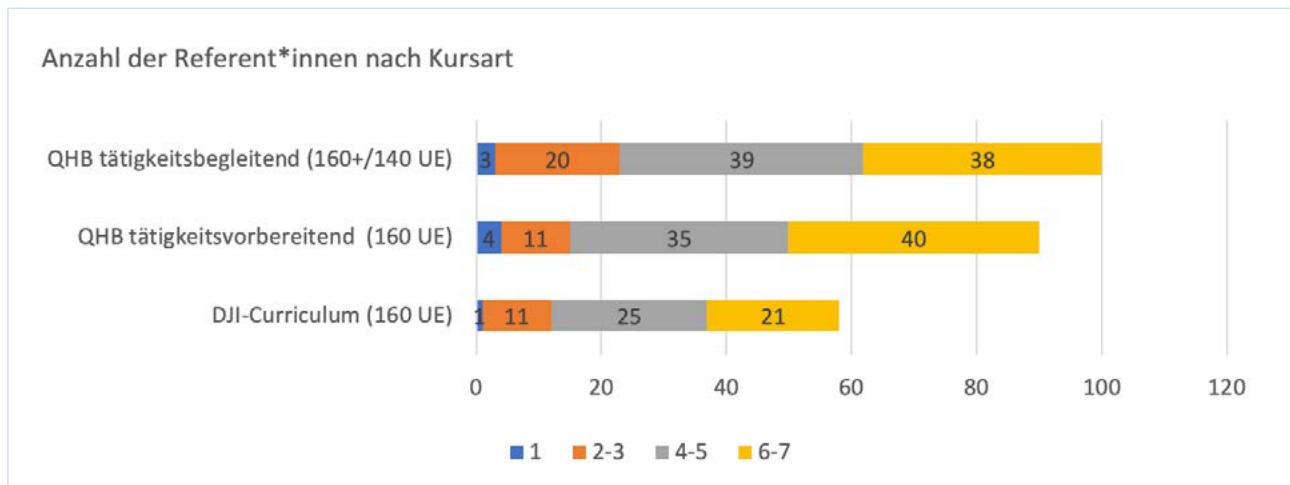


Abbildung 8: Referent*innen nach Kursart

Kosten der Qualifizierungen für die Teilnehmenden

Es zeigen sich unterschiedliche Kostenmodelle der Bildungsträger. Es gibt vorrangig kostenfreie Angebote und solche mit bis zu 500,00 € Teilnahmegebühren. Nur sehr selten werden von Seiten der Befragungsteilnehmenden mehr als 1.000,00 € verlangt und zwar alle Kursarten betreffend. Tendenziell gibt es mehr Bildungsträger, die Kurse nach dem DJI-Curriculum im Kostenbereich zwischen 501,00 und 1000,00 € anbieten, als Kurse nach dem QHB, wohingegen letztere meist im Kostenbereich bis zu 500,00€ liegen.

Es ist bekannt, dass einige Bildungsträger in Kooperation mit den öffentlichen Trägern der Jugendhilfe Zuschuss- bzw. Erstattungsmodalitäten bezüglich der Qualifizierungskosten mit den Teilnehmenden vereinbaren (z.B. über Pflegerlaubniserteilungen mit Auflagen bspw. eine Mindesttätigkeitsdauer in der KTP). Leider gibt es dazu bisher keine empirischen Daten und somit keinen bundesweiten Überblick über derartige Verfahren. In einigen Bundesländern kommen auch Landeszuschüsse zur Qualifizierung und teils zu Fortbildungsleistungen zum Tragen, jedoch in unterschiedlichen Höhen und an unterschiedliche Bedingungen geknüpft (Niedersachsen, NRW, Hessen). Leider liegen bisher keine Erkenntnisse darüber vor, inwieweit Kostenzuschüsse vom Land bessere Rahmenbedingungen der Bildungsträger und Kursteilnehmenden unterstützen und möglicherweise auch die Gewinnung von Teilnehmenden günstig beeinflussen. Insbesondere mit Blick auf zunehmende Aktivitäten von auf den Bildungsmarkt drängenden, bisher nicht mit Grundqualifizierungen vertrauten Bildungsträgern muss hier verstärkt auf die Sicherung von Qualität geachtet werden.

3 Lipowski, Hilke/Ullrich-Runge, Claudia (2022): Empfehlungen zur Umsetzung des Qualifizierungshandbuchs Kindertagespflege (QHB).

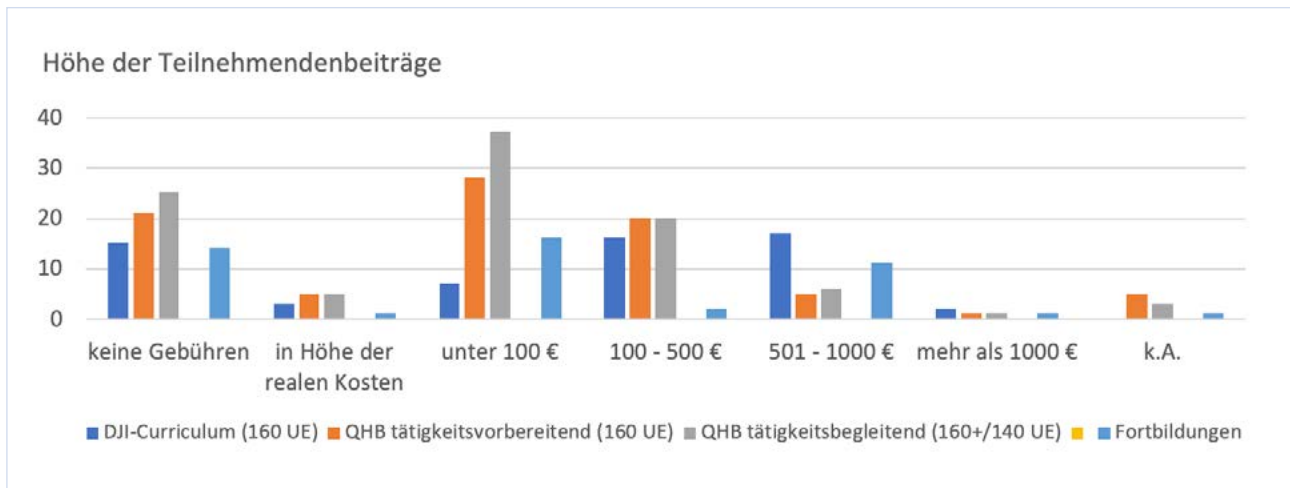


Abbildung 9: Höhe der Teilnehmendenbeiträge nach Kursarten/für Fortbildungen, Anzahl Nennungen

Umsetzung der Grundqualifizierung

Die Grundqualifizierung von Kindertagespflegepersonen gilt als wesentlicher Indikator zur Sicherung und Weiterentwicklung von Qualität (vgl. Viernickel 2015, S. 407). Der Bundesverband für Kindertagespflege hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Prozesse auf Ebene der Entscheidungsträger in Bund, Ländern und Kommunen und vor allem in der Praxis der Bildungsträger und Referent*innen mittels vielfältiger Leistungen intensiv zu begleiten und zu unterstützen.

Grundaussagen in den Befragungsergebnisse

Einen Überblick, seit wann Bildungsträger Kursangebote für Kindertagespflegepersonen unterbreiten, zeigt Abbildung 11. Bereits seit 2002 sind 15 der befragten Bildungsträger mit Kursen nach dem DJI-Curriculum aktiv. Das QHB erschien 2015. Daraufhin beendeten erste Bildungsträger ihr Angebot an Grundqualifizierungen nach dem DJI-Curriculum. Im Rahmen der Förderprogramme des BMFSFJ (Bundesprogramm „Kindertagespflege – Weil die Kleinsten größte Nähe brauchen“ und „ProKindertagespflege“) stellte die Implementierung des QHB jeweils einen wesentlichen Förderungsschwerpunkt an den Modellstandorten dar.

2019 bis 2021 boten auch weitere Bildungsträger zunehmend QHB-Qualifizierungen an, was sich auf einige seitdem geänderte Qualifizierungsvorgaben in Kommunen und in einigen Bundesländern (z.B. NRW; MV) zurückführen lässt. Parallel zu diesen Entwicklungen gibt es auch nach wie vor Bildungsträger, die die Qualifizierung nach dem DJI-Curriculum neu eingeführt haben (insgesamt 11 Bildungsträger; Abbildung 11).



Abbildung 10: Ende der letzten Kurse, Anzahl in den Jahren (2006 bis 2022)

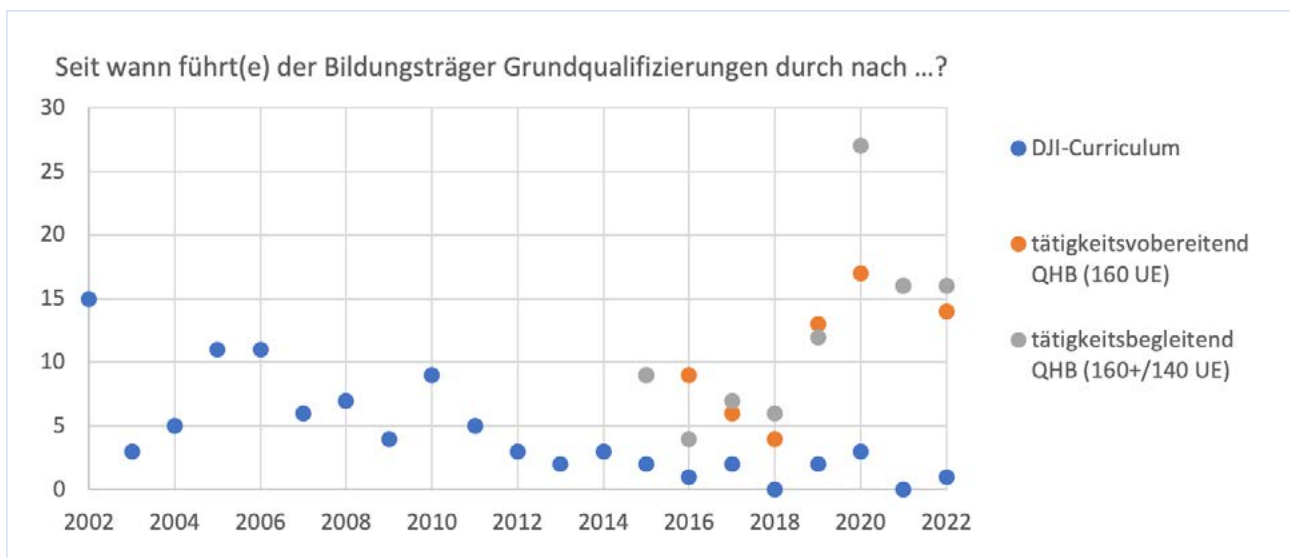


Abbildung 11: Startzeitpunkt der ersten Kurse bei den Bildungsträger, Anzahl Kurse in den Jahren (2002 bis 2022)

Dauer der Qualifizierungsangebote

Die meisten Grundqualifizierungen nach dem **DJI-Curriculum** dauern erfahrungsgemäß sechs bis zwölf Monate oder länger. Eine Qualifizierungsdauer unter vier Monaten kann auf unterschiedliche Gründe zurückgeführt werden: So könnte die tätigkeitsbegleitende Qualifizierung an eine wöchentlich verkürzte praktische Tätigkeit in der Kindertagespflege gekoppelt sein oder aber sie findet noch vor Beginn der Tätigkeit in der KTP statt. Manche Kurse müssen aufgrund einer Zertifizierung, bzw. aufgrund der Förderung nach den Grundsätzen der Arbeitsagenturen und Jobcenter, in einem bestimmten Zeitraum abgeschlossen sein.

Das **QHB** empfiehlt für die Durchführung der tätigkeitsvorbereitenden Grundqualifizierung vier bis ca. sechs Monate und für die tätigkeitsbegleitenden sowie Anschlussqualifizierung bereits tätiger Kindertagespflegepersonen (160+) einen Zeitraum von mindestens sieben bis zu ca. 12 Monaten (Schuhegger u.a. 2019, Einführung S. 9).

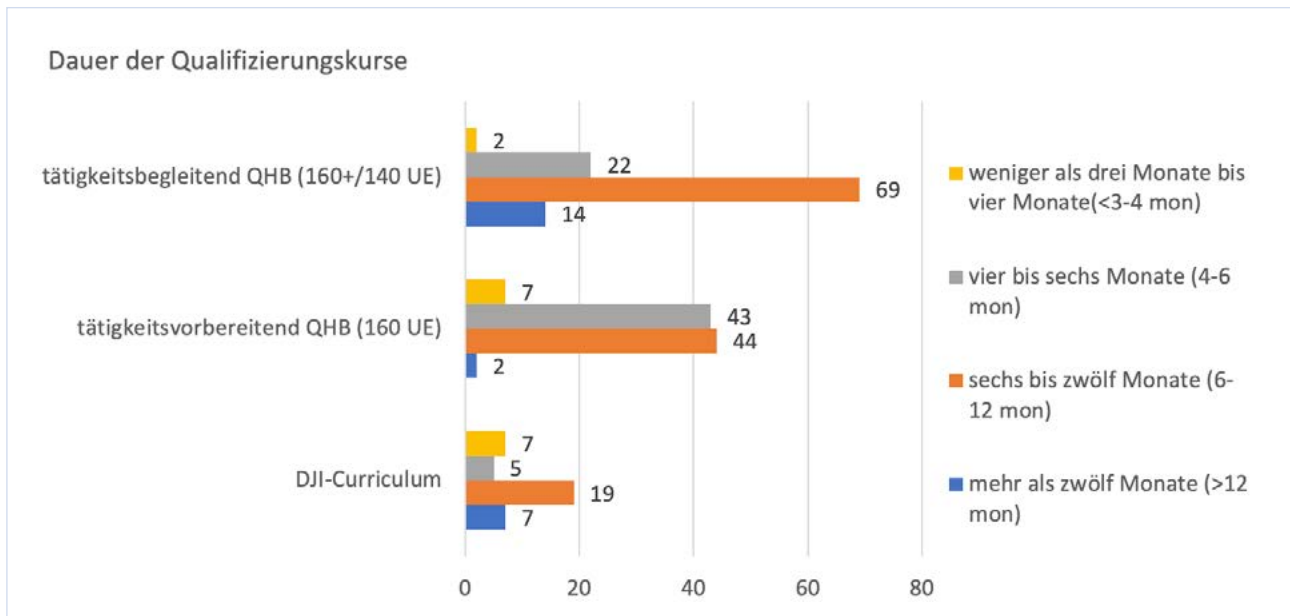


Abbildung 12: Dauer der Kurse

Verbleib der Absolvent*innen in der Kindertagespflege

Bisher war kaum bekannt (außer bei AZAV zertifizierten Bildungsträgern), zu welchen Anteilen qualifizierte Personen tatsächlich in der Kindertagespflege tätig werden. Durch unsere Befragung konnten hierzu Daten generiert werden. Von 136 Antworten verweisen immerhin 74, das sind mehr als die Hälfte der Antwortenden, darauf, dass der überwiegende Teil der Absolventinnen (mehr als 71 %) in die praktische Tätigkeit startet.

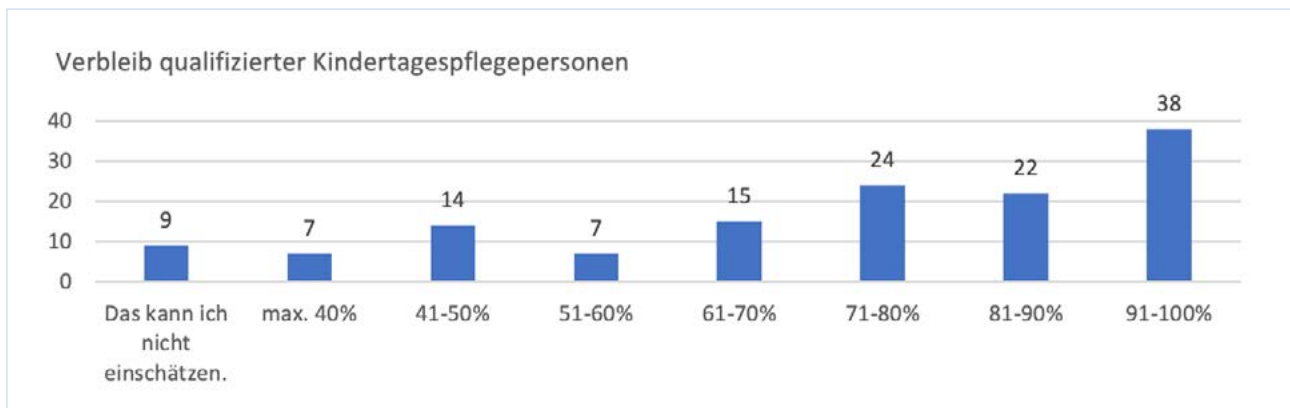


Abbildung 13: Einschätzung der Befragungsteilnehmenden zum Anteil der in Kindertagespflege aktiven Absolvent*innen Ihrer Grundqualifizierungskurse

Es sind weitere Bemühungen und Strategien nötig, um Kindertagespflegepersonen lange und dauerhaft in der Tätigkeit zu halten und so einerseits das Betreuungsangebot aufrecht zu erhalten und andererseits die Qualität weiter zu entwickeln. Der Bundesverband für Kindertagespflege begleitet seit Jahren diese Entwicklungen aktiv (Beratung von Bildungsträgern und Kommunen usw.).

Bildungsträger planen zum Zeitpunkt der Befragung im Sommer 2022 entsprechend der Bedarfe vor Ort bereits mittelfristig Qualifizierungskurse, wie die folgende Abbildung verdeutlicht (Abbildung 14). Erwartungsgemäß steigt über die kommenden Jahre die Zahl derer, die (noch) nicht wissen, ob Kurse angeboten werden. Am meisten werden tätigkeitsbegleitende Grundqualifizierungen/Anschlussqualifizierungen

(„160+“) nach dem QHB geplant, gefolgt von tätigkeitsvorbereitenden Grundqualifizierungen nach dem QHB und einer abnehmenden, aber dennoch nicht unerheblichen Anzahl von geplanten Kursen nach dem DJI-Curriculum.

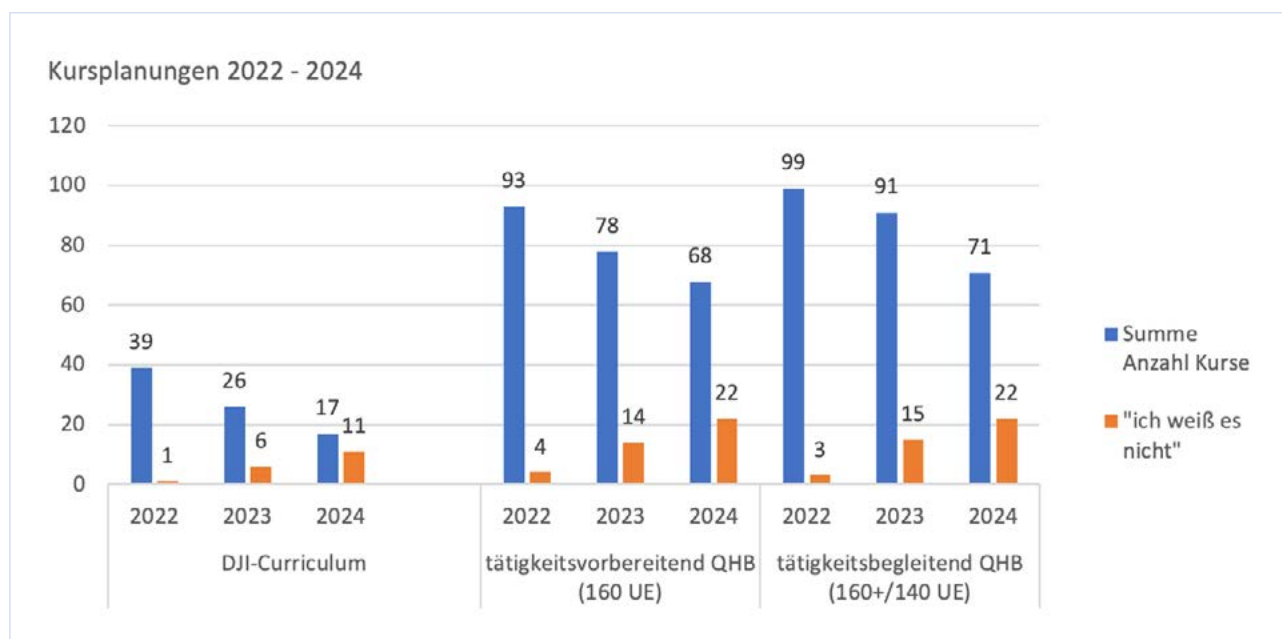


Abbildung 14: Planung von Grundqualifizierungskursen in den kommenden drei Jahren

Die Ergebnisse lassen Rückschlüsse auf die Schwerpunkte der Qualifizierungsbemühungen der Bildungsträger zu: Im Vordergrund scheint die (weiter-)Qualifizierung aktiver Kindertagespflegepersonen zu stehen, dicht gefolgt von Angeboten für angehende Kindertagespflegepersonen. Dass auch weiterhin Qualifizierungen nach dem DJI-Curriculum geplant werden, mag ein Indiz für die bisher nicht in allen Bundesländern und Kommunen implementierte QHB-Grundqualifizierung sein: Dort gibt es schlicht weder rechtliche Grundlagen noch Fördermodelle zur Umsetzung, aber gleichzeitig Bedarf an qualifizierten Kindertagespflegepersonen.

Online-Anwendungen und Blended Learning

Aufgrund der veränderten Bedingungen im Bildungsbereich durch die Corona-Pandemie wurden auch in der Grundqualifizierung alternative Formen der Kursdurchführung initiiert. Der Bundesverband hat speziell zu diesen Erfahrungen 2020 und 2021 die Bildungsträger befragt und die Ergebnisse veröffentlicht⁴.

Anteile der Präsenzformen in den Qualifizierungen

Inzwischen bieten viele Bildungsträger (Teile von) Qualifizierungen im Online-Format an. Dabei hat sich bisher die sinnvoll aufeinander abgestimmte Kombination von Kurselementen in klassischer Präsenz und in Online-Präsenz als besonders geeignet erwiesen („Blended-Learning“). Dennoch ist bekannt, dass auch reine Online-Präsenzangebote stattfinden, bis hin zu reinen E-Learning-Modellen⁵. Abbildung 15 veran-

4 BVKTP (2021); BVKTP (2023)

5 Bei reinen Online-Präsenzangeboten finden alle Kursbestandteile im digitalen Raum mittels eines Videokonferenztools statt (synchron, alle Teilnehmenden zur gleichen Zeit in einer Videokonferenz). Reine E-Learning-Formate absolvieren die Teilnehmenden selbstständig online, meist zeitunabhängig (asynchron).

schaulicht die Ergebnisse der Abfrage dazu. So zeigt sich, dass reine orts- und zeitunabhängig (= asynchron) zu absolvierende Kurssteile weniger bevorzugt werden, und wenn doch, dann vorrangig während der tätigkeitsbegleitenden Grundqualifizierung. Hintergrund dessen kann auch der (noch immer coronabedingte) organisatorisch vereinfachte Zugang zu derartigen Qualifizierungsteilen sein. Die ergänzenden Rückmeldungen dazu lassen leider keine einheitlichen Rückschlüsse zu, um welche Inhalte genau es sich bei den Ersetzungen durch E-Learning-Elemente handelte.

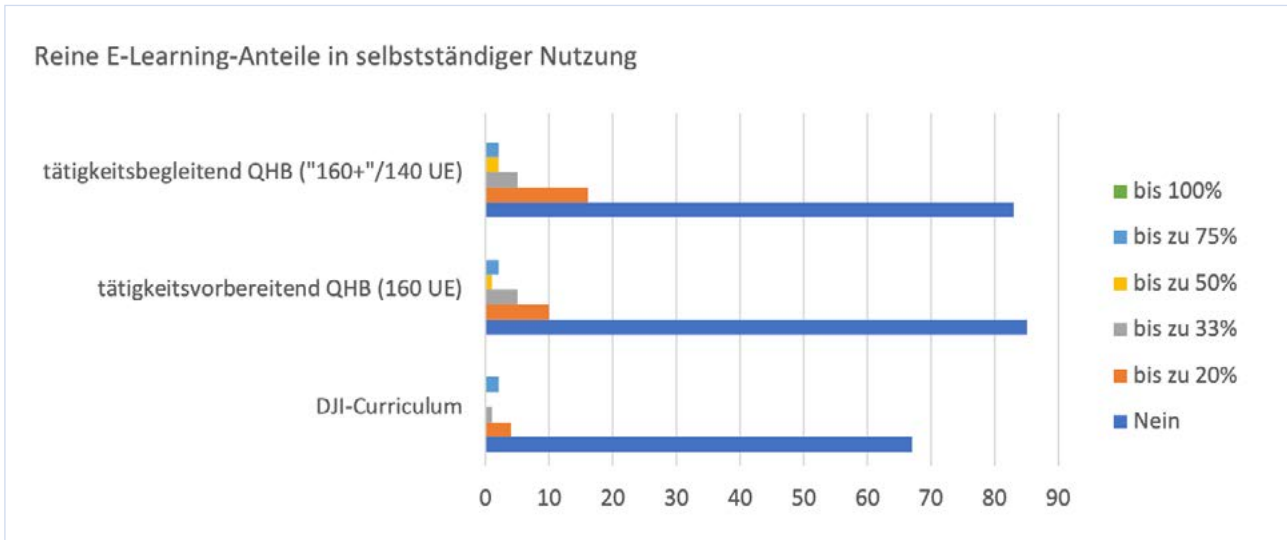


Abbildung 15: „Werden Anteile der Grundqualifizierung durch reine E-Learning-Angebote, die die TN allein und selbstständig nutzen, ersetzt?“

Im Anschluss an diese Erfahrungen wurden die Bildungsträger um Einschätzung gebeten, welche Kurssteile in Online-Präsenz, also in Form von Videokonferenzformaten, durchgeführt werden sollten (Abbildung 16). Der überwiegende Teil der Rückmeldungen geht konform mit den aktuellen Empfehlungen des QHB-Blended-Learning-Konzeptes, wonach während der Basis- und der tätigkeitsbegleitenden Grundqualifizierungen bis zu 1/3 der Kursanteile für Online-Präsenz geeignet sind. Die höher eingeschätzten Anteile verdeutlichen die häufig guten Erfahrungen von Bildungsträgern mit Online-Formaten und die Notwendigkeit der künftigen Evaluation und Weiterentwicklung des QHB-Blended-Learning-Konzeptes genau dazu.

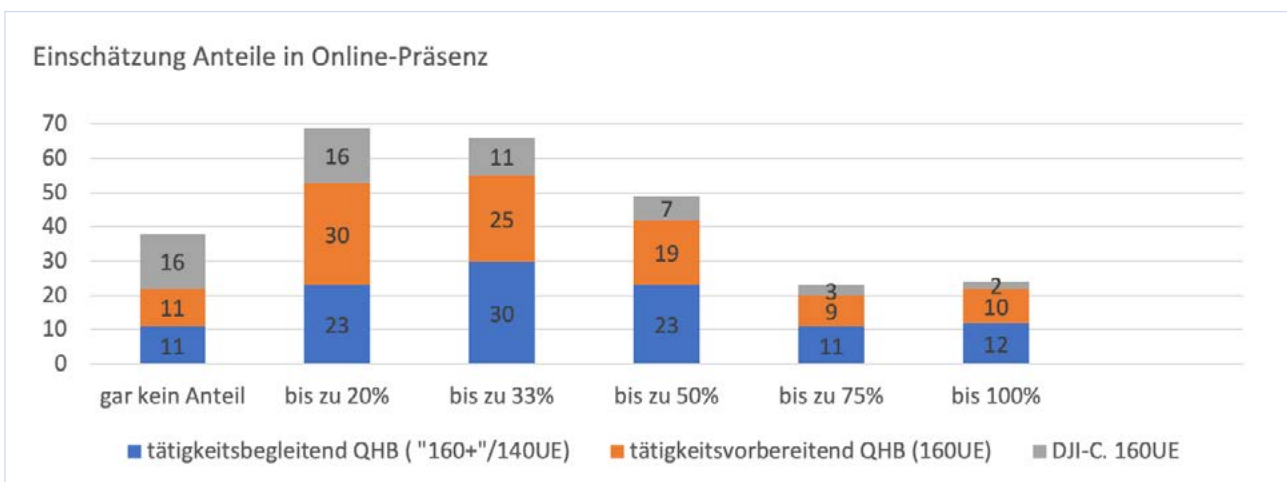


Abbildung 16: „Welcher Anteil der Grundqualifizierung sollte in Online-Präsenz durchgeführt werden können?“

Gleichzeitig war es uns wichtig, Einschätzungen darüber zu gewinnen, welche Module und Inhalte der Qualifizierungen auch weiterhin besser für klassische Kursformate in persönlicher Präsenz geeignet sind. Die Frage danach war offen gestellt. Dies führte nur bedingt zu einer zahlenmäßig abzubildenden Verteilung, da es sowohl konkrete Angaben zu Modulnummern als auch modulübergreifende Nennungen gab, die eine quantifizierende Auswertung erschwerten. Sehr eindeutig waren hingegen Aussagen zu den Kinderrechts-/Kinderschutzmodulen, Reflexionseinheiten (inkl. Praktikavor-/nachbereitung) und zu frühpädagogischen Einheiten/Einheiten zur pädagogischen Haltung, für deren Durchführung in klassischer Präsenz am häufigsten votiert wurde (Tabelle 3).

	DJI-Curriculum	QHB	
		tätigkeitsvorbereitend	tätigkeitsbegleitend
Möglichst alle Module	11	16	9
Frühpädagogische Themen/päd. Haltung	11 (+ 2 frühpäd. Module)	13 (+ 37 frühpäd. M.)	3 (+ 15 frühpäd. M.)
Kinderschutz/Kindeswohl	9	12 (+ 11 M. 18)	3 (+ 1 M. 48)
Reflexionseinheiten (inkl. Praktikavor-/nachbereitung)	7 (+ 4 M. zur Reflexion)	17 (+ 54 M. Reflexion/Kursrahmung)	4 (+ 12. M. Reflexion/Kursrahmung)
Kommunikation insbesondere mit Eltern	9	7	1
Aufbau Kindertagespflegestelle (inkl. Recht/Steuern)	2 (+ 3 M. Recht/Finanzen)	4 (+14 M. Aufbau KTP)	
Nach Qualität abzuwägen	1	3	2
Sonstiges	1	1	
Keine Module in Präsenz nötig	1	3	1

Tabelle 3: „Welche Module sollten unbedingt weiter in klassischer Präsenz durchgeführt werden?“, Anzahl Nennungen zu Themenblöcken + Anzahl Modulangaben

Zum Zeitpunkt der Befragung (Sommer 2022) wurde das QHB Blended-Learning-Konzept des Deutschen Jugendinstitutes (DJI)⁶ gerade veröffentlicht. Es sieht ein allmähliches, gemeinsames Vertrautmachen der Kursteilnehmenden und Referent*innen mit digitalen und Online-Anwendungen vor. Dazu werden die ersten Module der Orientierungsphase genutzt. Für die Basisphase sowie für die tätigkeitsbegleitende Grundqualifizierung werden Kursanteile von bis zu 1/3 in Online-Präsenz und 2/3 in klassischer persönlicher Präsenz empfohlen.

6 <https://www.qhb-kindertagespflege.de/das-qhb-blended-learning-konzept/> unter www.qhb-kindertagespflege.de mit allen Infos rund um das QHB

Team-Teaching in Qualifizierungskursen

Die kompetenzorientierte Ausrichtung des QHBs erfordert es, Kursteilnehmende intensiv und möglichst vertrauensvoll in ihrer Kompetenzentwicklung hin zur qualifizierten Kindertagespflegeperson zu begleiten. Dazu wird für zentrale inhaltliche Bestandteile der Qualifizierungseinheiten die Arbeit einer kontinuierlichen Kursbegleitung (KKB) und Referent*innen im Team-Teaching empfohlen (vgl. Lipowski/Ullrich-Runge 2022). Erfahrungswerte verdeutlichen, dass auch die Online-Anteile stark von Team-Teaching profitieren, weshalb die aktuellen Werte seitens der Bildungsträger dazu abgefragt wurden. Die Daten bestätigen diese bisherigen Erfahrungen in weiten Teilen (Abbildung 17).

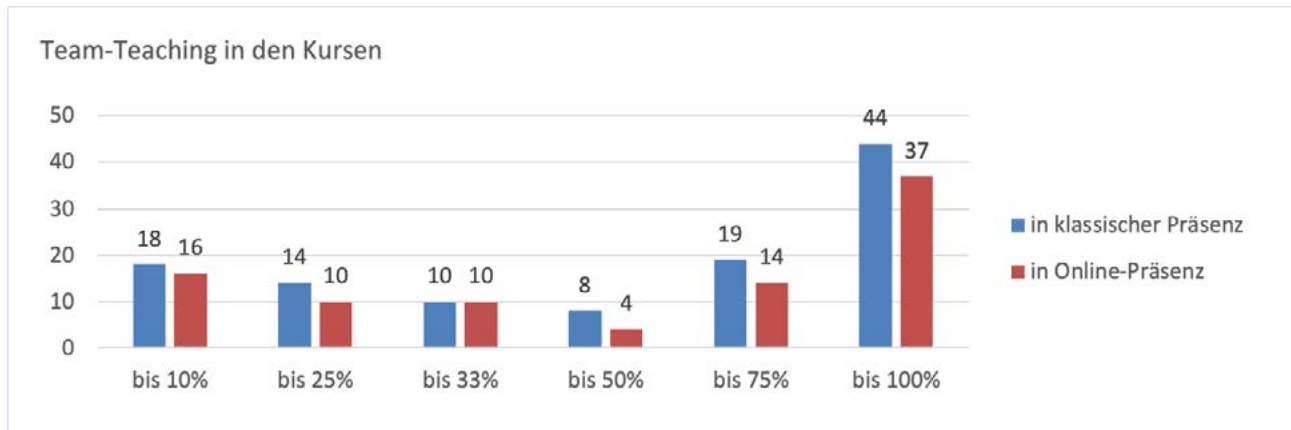


Abbildung 17: Team-Teaching-Anteile in der Grundqualifizierung

Ergänzende Einzeläußerungen der Befragten plädieren für das Team-Teaching in Online-Einheiten:

„Insbesondere bei Online-Präsenz ist Teamteaching unverzichtbar, Zwischenreflexion u.ä. sind auch einzeln mit der KKB sinnvoll“

*„Online: Teamteaching notwendig, wenn Referent*in nicht so versiert online“*

Punktuell werden andererseits auch didaktisch begründete Ablehnung und fehlende Umsetzungsmöglichkeiten von Team-Teaching deutlich gemacht, meist aufgrund fehlender Ressourcen:

„Selbst die Einzeldozenten sind unterfinanziert. Teamteaching erfordert Gelder.“

„zeitlicher & monetärer Aufwand zu hoch--> sprengt die Kosten für TN, Sinnhaftigkeit inhaltlich schwierig, wenn ausschließlich durch KKB gestaltet werden soll--> Erwachsenenbildung benötigt nicht zwingend eine Doppelbetreuung im Kursalltag“

Förderung von Kompetenzen der Referent*innen durch die Bildungsträger

Die Daten zur Frage nach nötigen Qualifikationen von Referent*innen, um für Online-Angebote gut aufgestellt zu sein, enthielten eher Hinweise auf deren nötige Kompetenzen (Abbildung 18), als auf konkrete Schulungsangebote.

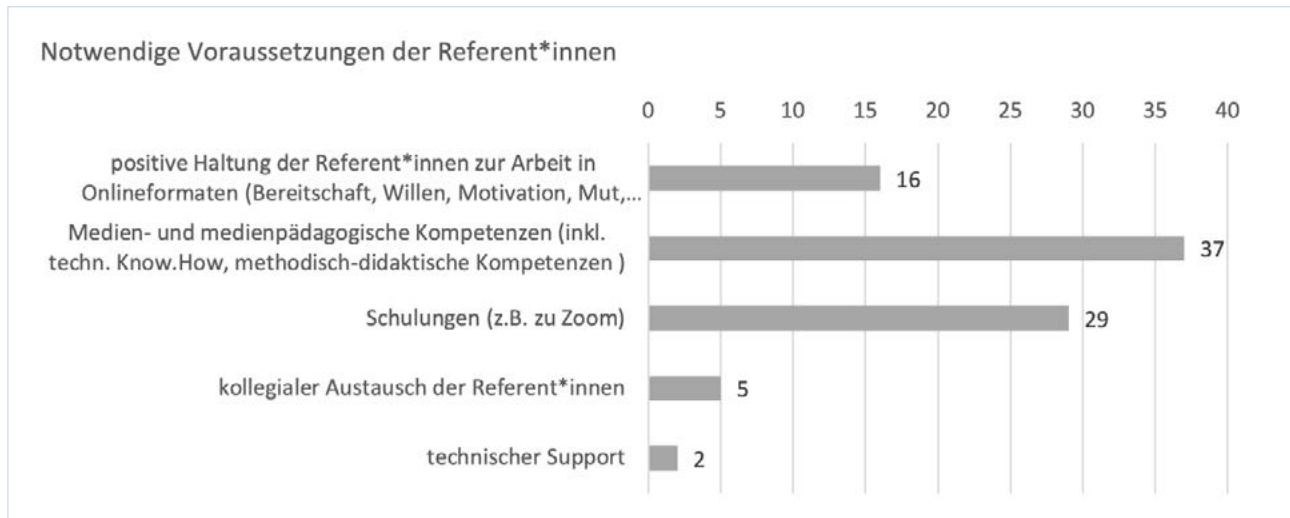


Abbildung 18: Notwendige Voraussetzungen und Kompetenzen der Referent*innen

Um diese Erfordernisse einzulösen, bieten Bildungsträger selbst oder über Vermittlung vor allem kollegialen Austausch und Fortbildungen, aber auch Möglichkeiten zum Selbststudium an (Abbildung 19).

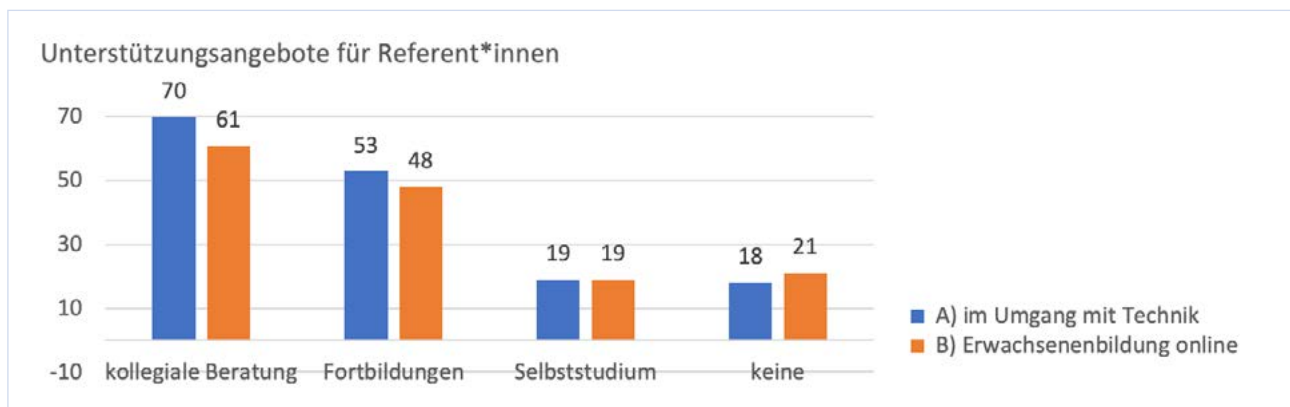


Abbildung 19: „Bieten Sie den Referent*innen selbst Schulungen dazu an oder vermitteln Sie ...“

Die Vielfalt der Daten verdeutlicht auch, dass sich Bildungsträger und Referent*innen häufig selbstständig/selbstgesteuert mit den Möglichkeiten digitaler und Onlineanwendungen vertraut machten (vor allem während der coronabedingten Einschränkungen) und so von einem erheblichen selbstorganisierten Kompetenzzuwachs seitens der Referent*innen auszugehen ist.

Neben einer angemessenen Würdigung muss dies gleichzeitig durch die Fachpolitik zum Anlass genommen werden, um zielgerichtet prozessbegleitende Beratungs-, Unterstützungs- und Fortbildungsangebote zu unterbreiten, sowie mittel- und langfristig durch Ressourcen zu sichern.

Technikeinsatz und Anwendungserfahrungen

Die meisten Referent*innen und Teilnehmenden nutzen für Online-Anteile der Grundqualifizierung eigene Geräte, vor allem PC/Laptop bzw. Tablet. Einige Bildungsträger ermöglichen sowohl Referent*innen als auch Teilnehmenden die (Mit-)Arbeit in Räumlichkeiten des Bildungsträgers unter Nutzung des dort vorhandenen technischen Equipments (zusätzlich auch Smartboards, Kamerasysteme, Beamer usw.).

Zehn Bildungsträger stellen Leihgeräte zur Verfügung bzw. würden sie zur Verfügung stellen. Vier Antwortende äußern adäquat jedoch, dass Referent*innen bis zum Zeitpunkt der Befragung statt der Leih- lieber eigene Geräte nutzen. Einige Antworten verdeutlichen auch, dass bzgl. der externen Gerätenutzung teilweise datenschutzrechtliche Bedenken bestehen und aufgrund dessen auch die Nutzung externer Geräte vor Ort nicht erlaubt sei.

Die ausschließliche Kursteilnahme über ein Smartphone wird immer wieder in der alltäglichen Beratungsarbeit des Bundesverbandes erwähnt und diskutiert. Die Teilnehmenden an unserer Befragung votierten größtenteils (65%) dagegen, wobei aber auch hinsichtlich der Ausstattung der Teilnehmenden Zugeständnisse gemacht werden („ungern“ und „in Ausnahmefällen“ knapp 14%).

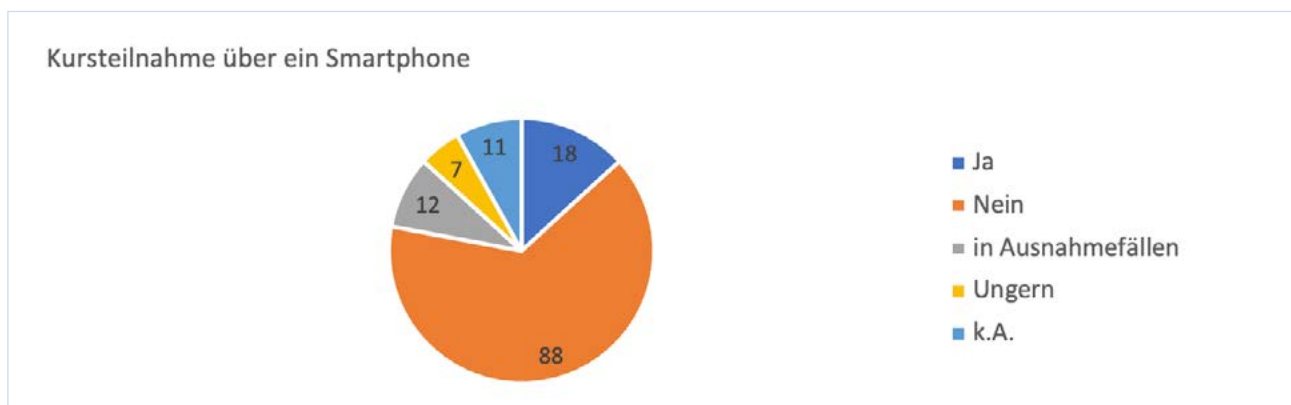


Abbildung 20: Einschätzungen zur Kursteilnahme (Online-Präsenz) via Smartphone, n=136

Um die Durchführung von Online-Einheiten zu unterstützen, bieten einige Bildungsträger (vorab) Technischeinführungen an und ermöglichen auch den begleitenden technischen Support (Abbildung 21), überwiegend für Teilnehmende.

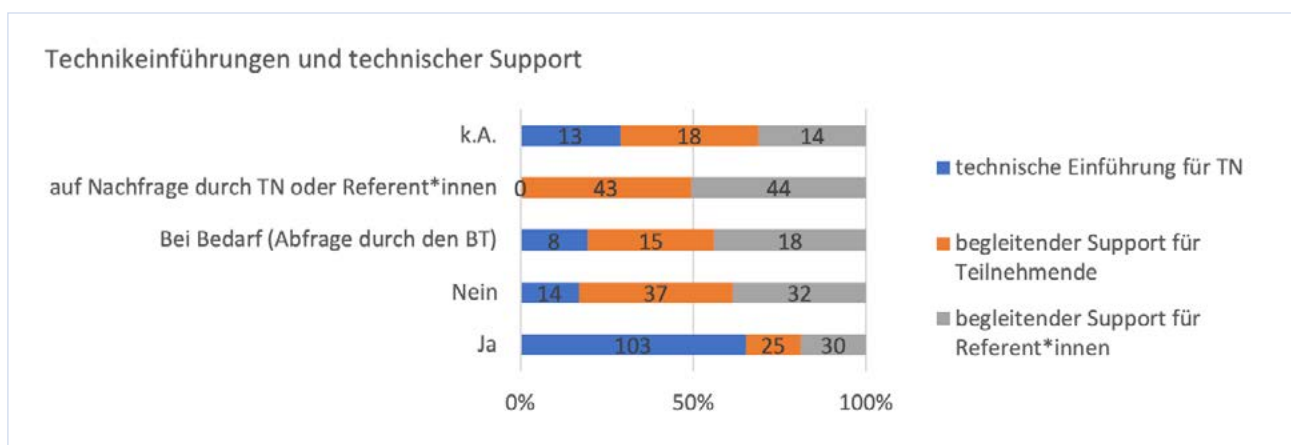


Abbildung 21: Technische Unterstützungsleistungen bei der Kursdurchführung, n=138

Angewandte Formate in Online-Einheiten

Im Laufe der Coronapandemie bis zum Befragungszeitraum (Sommer 2022) hat sich das Videokonferenzformat Zoom als besonders häufig und vorrangig genutzte Anwendung für Online-Präsenzformate erwiesen. Neben weiteren zusätzlichen Tools kamen vor allem Padlet und Mentimeter zum Einsatz, wie die beiden folgenden Übersichten zeigen (Abbildung 22 und Abbildung 23):

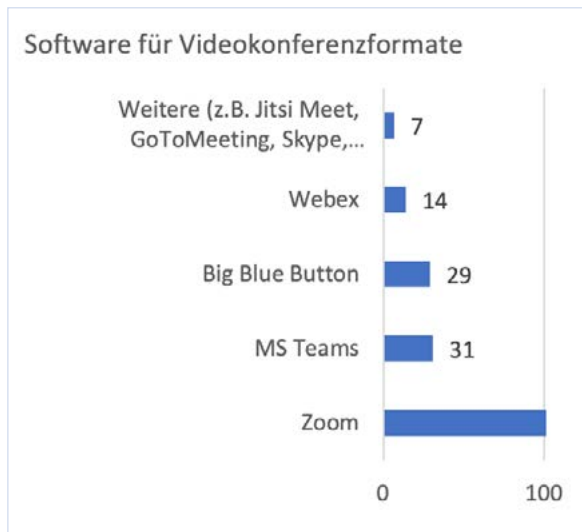


Abbildung 22: Vorrangig genutzte Videokonferenzsoftware

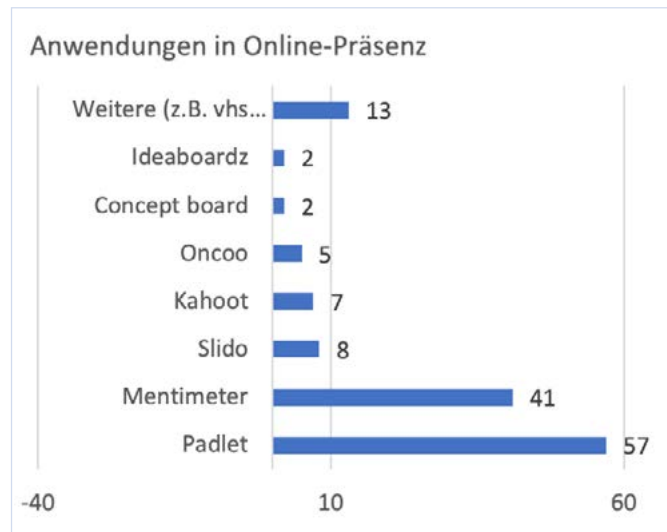


Abbildung 23: Apps und Anwendungen in Online-Präsenz

Darüber hinaus wurde seitens der Bildungsträger ein breites Spektrum an empfehlenswerten Lernplattformen, Apps und Anwendungen genannt, z.B. microsoft 365, vhs cloud, MS Forms, MS Teams, Taskcard, Enterpad, Google Docs, Conceptboard, Prezi, Moodmeter, Share Glücksrad, tscheck. in, Spinningwheel, Ahaslides, Canva, Genius can, kita.blog, GoTo, Mind Map, Trello, online Whiteboard, Umfrage-Tools, Klassische Mail.

Auch über die Frage zu gelungenen Interaktionsangeboten können die eben beschriebenen Erfahrungen bestätigt werden (Abbildung 24). Die meisten offenen Antworten verdeutlichen häufig einen guten Mix kollaborativer Arbeitsmethoden in Online-Präsenzeinheiten, bestehend aus aktiven Arbeitsformen im Online-Plenum (Diskussion, Vorträge, Präsentationen und Beiträge mit der Funktion „Bildschirm teilen“). Sie werden häufig kombiniert mit Kleingruppenarbeiten in Breakout-Sessions. Dazu werden Onlineboards, wie *Padlet* oder *Miro* gern zur Sammlung und Dokumentation hinzugezogen.

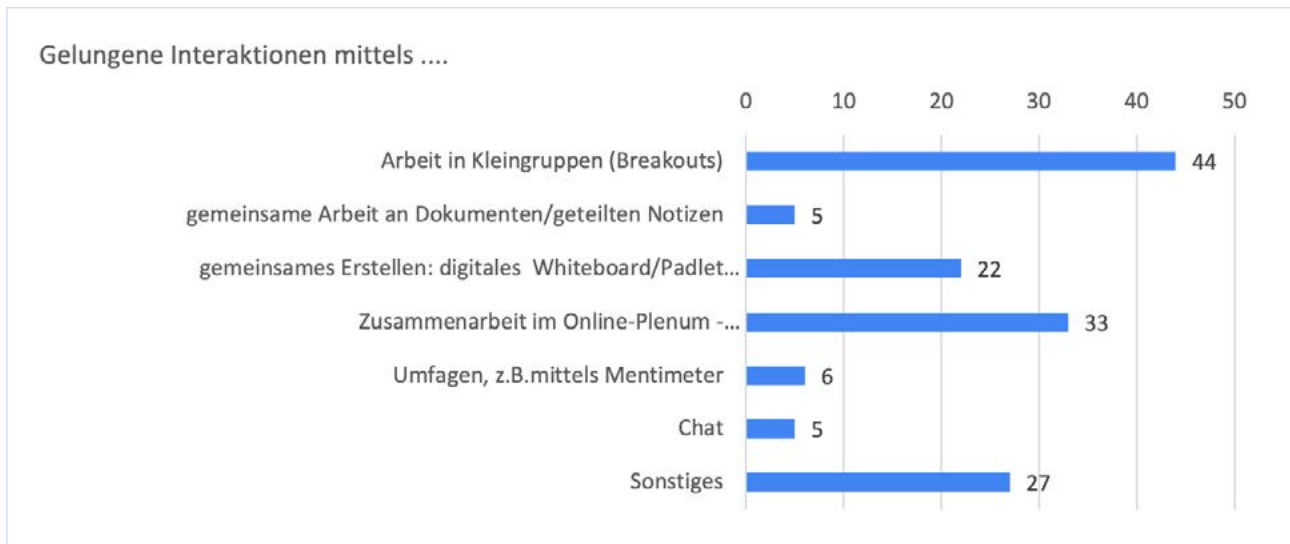


Abbildung 24: „Bitte nennen Sie drei Beispiele für gelungene Interaktionen innerhalb von Online-Präsenzangeboten.“

Die folgenden drei Interaktionsbeispiele eines Bildungsträgers ermöglichen einen beispielhaften Einblick in das Vorgehen während Online-Präsenzeinheiten:

„1. Die Bedeutung des Begriffs "Familie": gemeinsames Whiteboard, auf dem alle TN ihre Vorerfahrungen und Meinungen zum Begriff "Familie" eintragen konnten mit anschließendem Austausch. Interessant war die Entwicklung der Zeichnung, wie sich neue Einsichten ergeben haben und eigene Def. verändert / ergänzt wurden.

2. Biografiearbeit: Impuls durch einen Kurzclip (Inhalt: ethische Werte und Beziehung in der Pädagogik), danach in Gruppenarbeit (3er-Gruppen) Austausch über eigene Erfahrungen: Wie war es bei mir? Wo stehe ich heute? Was bedeutet das für meine Tätigkeit als KTHP? Danach Austausch im Plenum. Erfahrungen: gegenseitiges Kennenlernen, eigene Reflexion, Offenheit in der Gruppe, individuelle Entwicklungsprozesse werden gefördert.

*3. Fallbesprechung: TN bringt eigenen Fall ein (Thema Eingewöhnung). Schildert den Fall mit 2 Fragen dazu. Die Gruppe antwortet in loser Reihenfolge: kurze Einschätzung und jede*r Teilnehmer*in soll eine lösungsorientierte Frage stellen. Am Ende Rückmeldung von der Fallgeberin, was sie für sich mitgenommen hat. Im Plenum kurzes Feedback aller, welche Auswirkungen das auf die eigene Tätigkeit hat.“*

Sonstige Rückmeldungen zur Fragestellung umfassten Hinweise, wonach den Kursteilnehmenden vor und nach offiziellen Kurszeiten Videokonferenzräume für den (auch informellen) Austausch zur Verfügung stehen, die gern genutzt werden. Zusätzlich bieten Bildungsträger auch modulübergreifend den Zugriff auf Boards, wie zum Beispiel ein Padlet, als z.B. „dauerhafte Wand der Fragen“ an.

Qualitätsentwicklung im Blended-Learning

Die Vielfalt der vorab geschilderten Ergebnisse verdeutlichen näheren Definitionsbedarf der Standards zur Gewährleistung einer guten Qualifizierungsqualität bei Online-Angeboten. Um hier eine weitere gute Datenbasis zu erhalten, z.B. zur Anpassung der Richtlinien zur Vergabe der Zertifikate, und um zusätzliche

Hinweise für die weiteren Unterstützungsleistungen des Bundesverbandes zu erhalten, wurden die Bildungsträger auch dazu näher befragt.

Die Rückmeldungen in Form offener Antworten wurden zur besseren Auswertung geclustert und kategorisiert (Abbildung 25, grüne Balken heben die wichtigsten Aspekte hervor). Neben gesicherten Rahmenbedingungen (stabiles Internet und technische Ressourcen) braucht es demnach für die Kursdurchführung im Blended-Learning-Format vor allem seitens der Referent*innen entsprechende Kompetenzen. Für Teilnehmende und Referent*innen wurde hier auch deutlich auf Abstimmungsbedarfe zur Zusammenarbeit hingewiesen: So sollten die Online-Einheiten der Blended-Learning-Angebote beispielsweise nicht dazu verleiten, dass Teilnehmende neben ihrer Online-Anwesenheit andere Tätigkeiten ausüben (z.B. Kinderbetreuung).

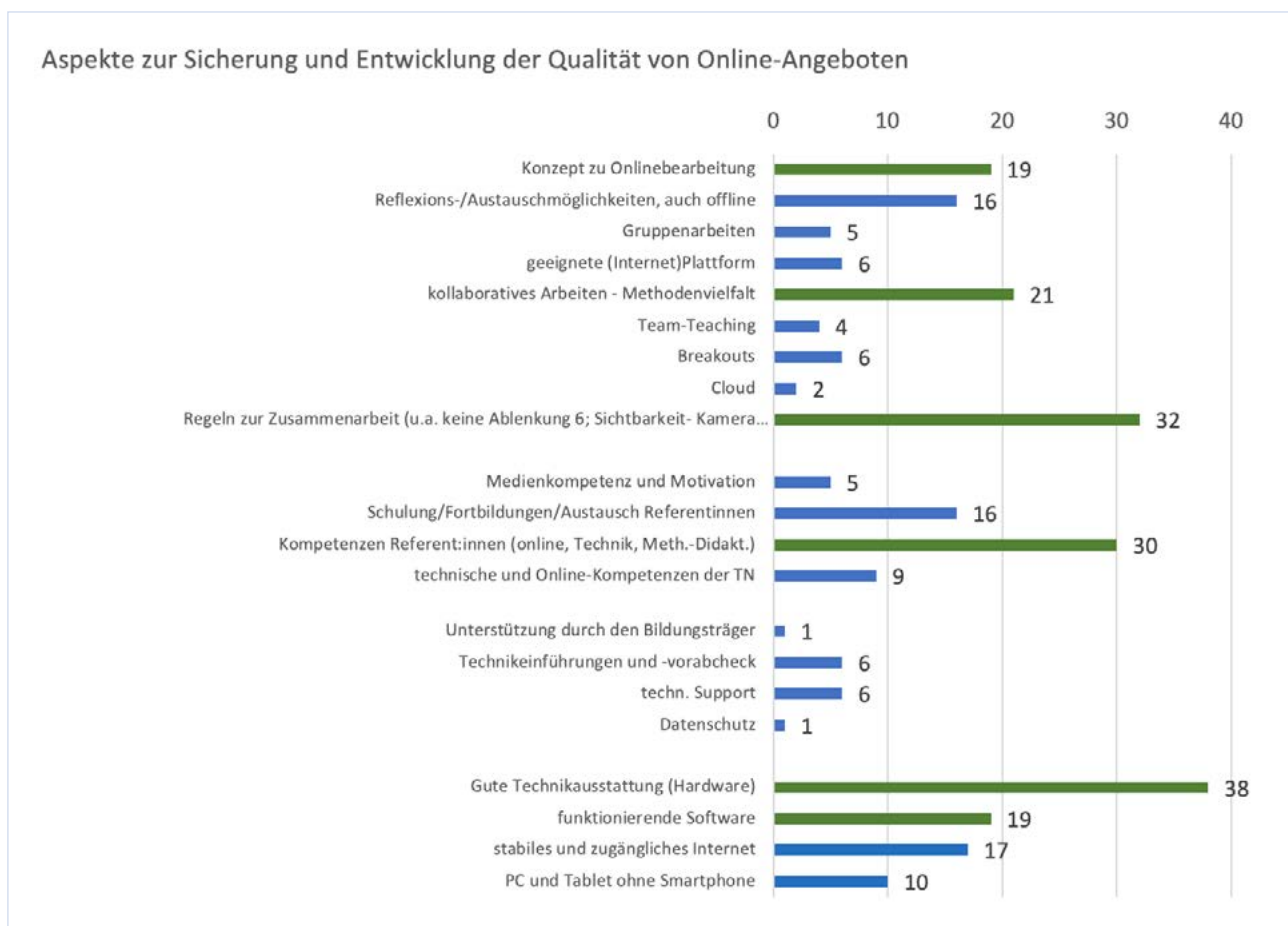


Abbildung 25: Notwendige Standards zur Sicherung guter Qualität bei Online-Angeboten

Dass Begriffe erfahrungsgemäß durchaus unterschiedlich verstanden und verwendet werden, verdeutlichen auch die abgefragten Bedarfe zu klaren Begriffsdefinitionen (Abbildung 26). Speziell für den wichtigen Begriff der „Online-Präsenz“ wurden zentrale Kriterien benannt (Abbildung 27), die helfen können, genauer zu definieren, wann Kursteilnehmende tatsächlich in Online-Formaten präsent sind – und wann auch nicht (z.B. ohne Kamerabild und Möglichkeit zu sprechen).

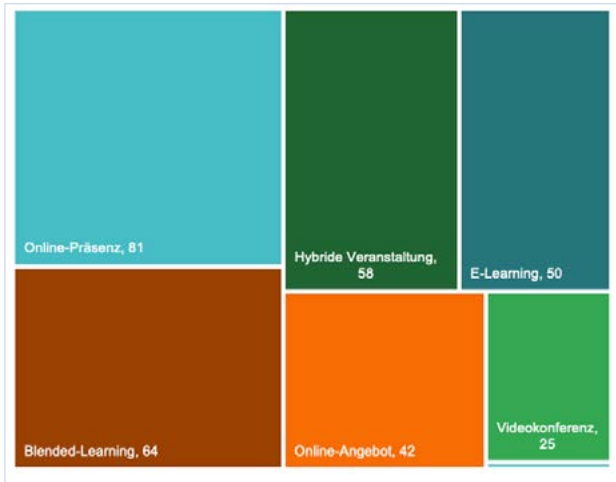


Abbildung 26: Notwendige Begriffsdefinitionen

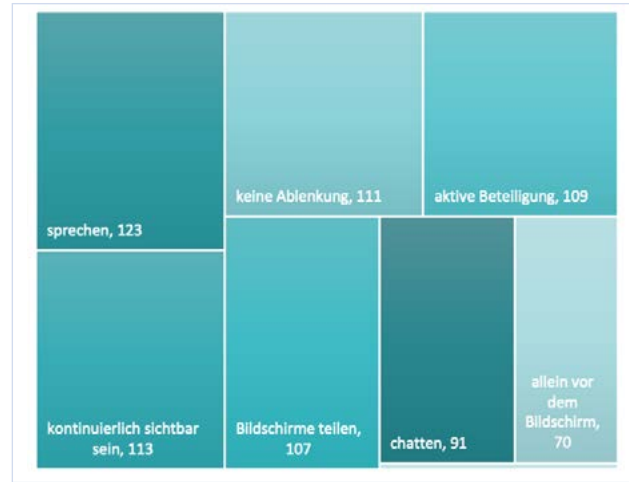


Abbildung 27: Kriterien zur Definition des Begriffes "Online-Präsenz"

Teilnahmemöglichkeiten geeigneter Personen an den Kursen

Von besonderem Interesse ist immer wieder die Frage, wie gewährleistet werden kann, dass grundsätzlich allen für eine Tätigkeit in der Kindertagespflege geeignet erscheinenden Personen die Teilnahme an der Grundqualifizierung ermöglicht werden kann.

Zur Frage, wie Bildungsträger die Teilnahme an onlinegestützten Qualifizierungsangeboten gewährleisten, wurden die offenen Antworten wiederum geclustert und kategorisiert und ergeben folgendes Bild:

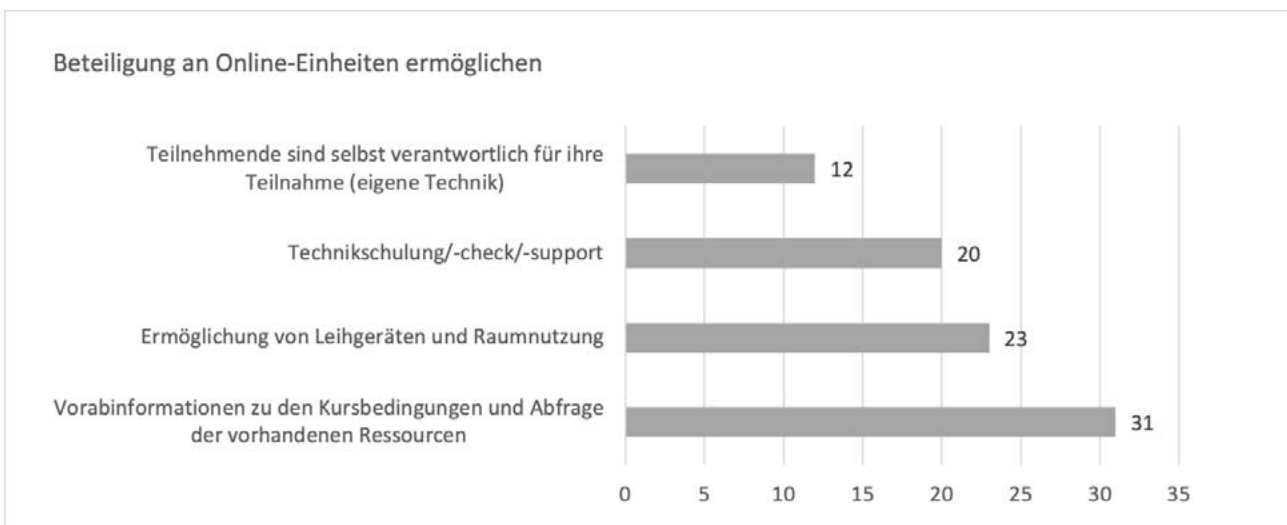


Abbildung 28: Sicherung der Beteiligung geeigneter Personen

Hier ist zu beachten, dass Bildungsträger teils mehrere der identifizierten Lösungen miteinander kombinieren, um die Kursteilnahme an Online-Einheiten auch dann zu ermöglichen, wenn Teilnehmende zum Beispiel selbst nicht über die nötige Technik verfügen. Die meisten Bildungsträger zeigen sich hierbei sehr engagiert, wie auch die Erfahrungen aus den Beratungsgesprächen zeigen. Dennoch ist nicht zu unterschätzen, dass beispielsweise Leihgeräte bisher meist nur von Modellstandorten des Bundesprogrammes, also finanziell gut ausgestatteten Bildungsträgern, ausgegeben werden konnten. Ob diese alternative Teilnahmemöglichkeit auch künftig, ohne separate Förderung, beibehalten wird, bleibt abzuwarten.

Zusätzlich ist anzunehmen, dass sich immer mehr Bürger*innen eigeninitiativ und privat digitale Grundausstattungen anschaffen, was wiederum den Bedarf an Leihgeräten auch für die Grundqualifizierungen Kindertagespflege verringern könnte.

Weitere, landesspezifische Grundqualifizierungen

Aufgrund regionaler Schwerpunkte und Erfordernisse wurden in einigen Bundesländern alternative Qualifizierungsangebote entwickelt. Zusätzlich zu den üblichen Qualifizierungen nach QHB und DJI-Curriculum wurden deshalb auch diese Angebote abgefragt. Da hierzu nur sehr wenige verwertbare Rückmeldungen eintrafen, führen wir nur wenige Ergebnisse dazu auf.

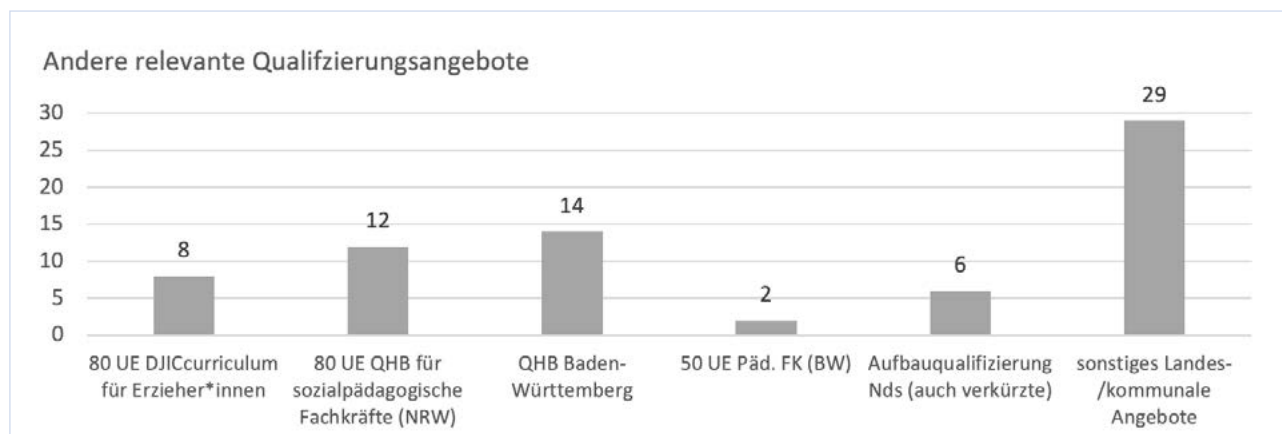


Abbildung 29: Weitere Qualifizierungsangebote, Anzahl

Zur Durchführung dieser Kurse mit angestellten und freiberuflichen Referent*innen zeigt sich, dass dort die meisten Kurse mit vier bis fünf, das „QHB Baden-Württemberg“ auch mit sechs bis sieben Referent*innen stattfinden.

Anzahl Referent*innen	QHB BaWü	andere Grundqualifizierungen
1	0	1
2-3	2	0
4-5	6	3
6-7	6	1
Antworten insgesamt	14	5
keine Antwort	124	133

Tabelle 4: "Mit wie vielen Referent*innen - angestellte und externe (freiberuflich/auf Honorarbasis) - werden die Kurse in der Regel durchgeführt?"

Für Kurse nach dem „QHB BaWü“ (15 Antwortende) werden überwiegend keine Gebühren fällig (n=12), nur bei zwei Bildungsträgern werden zwischen 100,00 € und 500,00 € fällig, bei einem Bildungsträger werden die Kosten direkt von den Teilnehmenden übernommen. Von sieben Bildungsträgern mit „anderen Qualifizierungskursen“ erheben vier Bildungsträgern keine Gebühren von den Teilnehmenden, jeweils ein Bildungsträger gibt „unter 100,00 €“ an, ein weiterer „100,00 bis 500,00 €“ und ein dritter Bildungsträger „501,00 € bis 1.000,00 €“ an Kosten für die Teilnehmenden.

Praxisbegleitende Fortbildungsangebote

Die Grundqualifizierung für Kindertagespflegepersonen hat einen überschaubaren zeitlichen Umfang im Vergleich zur zu erbringenden Leistung und den geforderten Qualitätsstandards. Das QHB als Curriculum ist kompetenzorientiert ausgerichtet, d.h. neben den erforderlichen Kompetenzen für die praktische Tätigkeit in der Kindertagespflege werden auch die (Selbst-)Lernkompetenzen fokussiert, um lebenslanges Lernen auch über die Qualifizierung hinaus anzuregen. Ein wichtiger Aspekt, um die Kompetenzentwicklung von Kindertagespflegepersonen weiter zu sichern und zu unterstützen sind – neben der Fachberatung und dem kollegialen Austausch – vor allem Fortbildungsangebote, die in fast allen Bundesländern für aktiv tätige Kindertagespflegepersonen verpflichtend sind. In welchen Formaten Fortbildungen seitens der befragten Bildungsträger angeboten wurden, zeigt Abbildung 30.

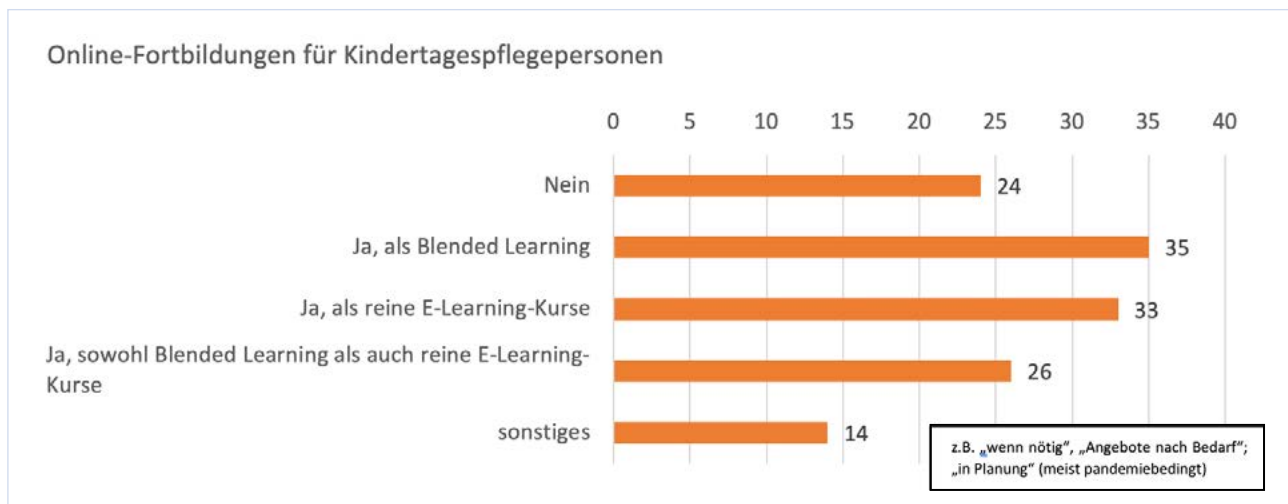


Abbildung 30: Fortbildungsformate Kindertagespflege

Fanden Fortbildungen onlinegestützt statt, so zeigen sich inhaltliche Differenzen je nach Umsetzung im Blended Learning (Kombination klassischer und Online-Präsenz) oder als reine E-Learning-Angebote:



Abbildung 31: Fortbildungsinhalte von Blended-Learning-Angeboten



Abbildung 32: Fortbildungsinhalte von E-Learning-Angeboten

Ausgestaltung der Kooperation mit dem BVKTP

Als Kooperationspartner von mehr als 350 Bildungsträgern leistet der Bundesverband für Kindertagespflege e.V. seit Jahrzehnten Beratung und Unterstützung, insbesondere im Bereich der Grundqualifizierung.

Die Durchführung thematischer Arbeitstreffen und von Gremienarbeit sind wichtige Aufgaben des Bundesverbandes. Um den Bedarf an Vernetzungsstrukturen noch genauer abschätzen zu können, wurden die Bildungsträger auch hierzu befragt. Es zeigen sich Austauschbedarfe auf allen Ebenen (Abbildung 33).

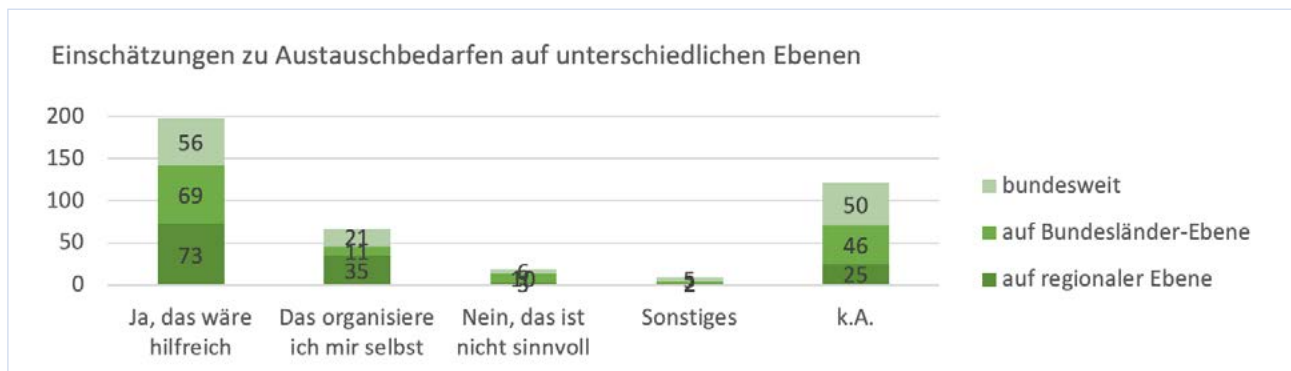


Abbildung 33: Wünsche nach organisiertem Austausch

Um künftig noch zielgerichteter und praxisorientierter aktiv zu werden, wurde die Bildungsträgerbefragung auch genutzt, um Rückmeldungen zur Arbeit des Bundesverbandes zu erhalten. Es wurde dazu um Hinweise und Vorschläge der Akteur*innen gebeten.

„Weiterhin einfaches Arbeitsmaterial auf den Punkt gebracht herausgeben, den Austausch weiterhin anregen, ich empfinde die bisherige Unterstützung durch den Bundesverband als sehr kooperativ und schnell reagierend – DANKE“

„Ich arbeite sehr gerne mit den Arbeitsunterlagen, die zum Thema "Partizipation" entwickelt wurden und finde auch das neu entwickelte Lerntagebuch super. Gerne mehr an solchen Materialien! Auch die Bilderbücher binde ich gerne mit in die Qualifizierung ein, diese finden guten Anklang. Sehr hilfreich sind mir die Fortbildungsangebote des Bundesverbandes wie z.B. ttt und Vernetzungstage.“

„Ich finde Sie sind schon ein guter Ansprechpartner, da ich auf meine Fragen immer zügige Antworten erhalte. Für mich wäre es jedoch einfacher, wenn ich die Zertifikate auch schon vor dem Abschlusstag beantragen und wenn ich sie am Abschlusstag den TN aushändigen könnte.“

Abbildung 34: Der Vorstand und die Mitarbeitenden des Bundesverbandes für Kindertagespflege freuen sich über jede positive Bestätigung zu ihrer Arbeit, ...

„Bitte kommen Sie in ihren Handreichungen schneller auf den Punkt! Ihre ausführlichen Erläuterungen sind übertrieben, nutzer*innenunfreundlich, klingen nach Selbstbeweihräucherung und stehlen uns Leser*innen Zeit!“

Abbildung 35: ... aber auch vereinzelte Kritik nehmen wir sehr ernst!

Weitere Anmerkungen und Kritik können nur bedingt seitens des Bundesverbandes für Kindertagespflege beeinflusst werden und sind eher an die weiteren Akteure im Kindertagespflegesystem zu richten. Die folgenden Angaben geben dazu jeweils Erläuterungen (Tabelle 5):

Anmerkungen der Bildungsträger (Zitate)	Erläuterungen zu den Verantwortlichkeiten (vom Bundesverband)
Bundesverband für Kindertagespflege e.V.	
„Klar definierte Richtlinien“	Die Richtlinie zur Vergabe der Zertifikate wurde gerade aktualisiert, auch im Abgleich zum QHB-Blended-Learning-Konzept. Ziel der Zertifikatsvergabe ist eine vergleichbare Qualität und somit Vergleichbarkeit der Grundqualifizierungen in den Ländern.
„Hilfreich, die Zertifikate auch schon vor dem Abschlussstag beantragen, damit ich sie am Abschlussstag den TN aushändigen könnte.“	Die mit Zertifikatsvergabe verbundenen Aufwände dienen der Prüfung der Qualitätsstandards in der Grundqualifizierung mit entsprechender Zertifikatsvergabe. Die Lernergebnisfeststellung (LEF) muss erfolgreich von Kursteilnehmenden absolviert werden. Erst anschließend kann der Bildungsträger das Zertifikat beantragen, also nach Ende des Kurses.
„Ein Zertifikat (...) müsste auch ohne deutschen Schulabschluss möglich sein, wenn die Teilnehmenden die Qualifizierung meisterlich durchlaufen und absolvieren! (die reine Teilnahmebescheinigung ist nicht immer gerecht).“	Die Richtlinie zur Vergabe der Zertifikate wird mit den relevanten Akteuren fortlaufend diskutiert und angepasst (z.B. Corona-Sonderregelung).
„Schnellere Kontaktmöglichkeit zum BV wäre schon hilfreich“ „Bessere Erreichbarkeit“	Das Team des Bundesverbandes umfasst aktuell neun Mitarbeitende in Verwaltung, Geschäftsführung und Projekten (teilweise in Teilzeit). Die personalen Kapazitäten sind also begrenzt, so dass eine durchgehende Erreichbarkeit mitunter nicht ermöglicht werden kann. Über eine Nachricht an die Mailadresse info@bvkt.de kann in der Regel schneller und zielgerichteter reagiert werden.

Tabelle 5a: Anmerkungen der Befragungsteilnehmenden und Erläuterungen zu Zuständigkeiten bzgl. Aufgaben und Strukturen im Bereich der Kindertagespflege

Die Antworten der Befragung sowie die alltäglichen Kontakte mit Bildungsträgern verdeutlichen, dass die Strukturen und Zuständigkeiten bezüglich der Standards und Standardsetzungen im System der Kindertagespflege noch transparenter gemacht werden müssen. Mit Abbildung 36 wird der Versuch zur Einordnung und visuellen Darstellung der Strukturen unternommen und in Verbindung zu genannten Ideen und Anregungen der antwortenden Bildungsträger gebracht (Tabelle 5).

Anmerkungen der Bildungsträger (Zitate)	Erläuterungen zu den Verantwortlichkeiten (vom Bundesverband)
Bundesfamilienministerium als Gesetzgeber und Projekt-Auftraggeber sowie Bundesländer und Kommunen	
„finanzielle Unterstützung möglich machen (politisch, konkret)“	Die Bundesprogramme Kindertagespflege, unter anderem mit dem Schwerpunkt der Förderung der QHB-Grundqualifizierungen an Modellstandorten, waren zeitlich befristete Förderprogramme des BMFS-FJ. Künftig sollen Mittel aus dem <i>KiTa-Qualitätsgesetz</i> dazu an die Bundesländer verteilt werden. Die Länder wiederum setzen ihre bildungspolitischen Schwerpunkte und die Verwendung der jeweiligen Mittel selbst fest, unter anderem auch im Handlungsfeld „Stärkung der Kindertagespflege“.
„Zeitraumen für QHB verbindlich festlegen (ca. 18 Monate)“	Die zeitlichen Aspekte der Grundqualifizierung im QHB haben Empfehlungscharakter. Präzisiert werden sie aufgrund der Erfahrungswerte von Bildungsträgern und in der Richtlinie zur Vergabe der Zertifikate durch den Bundesverband als Qualitätsstandards weiter ausbuchstabiert.
„Einheitliche Standards (z. B. Team-Teaching) und verbindliche Honorarordnung, damit Qualität und Leistung vergleichbar werden.“	Aufgrund der Bildungshoheit der Länder kann derzeit auf Bundesebene kein verbindlicher Rahmen über eine Mindest-Zeitspanne von Qualifizierungen oder andere einheitliche Standards rechtlich gesetzt werden. Die lokalen Anforderungen an die Kindertagespflege und damit auch an die Grundqualifizierung werden durch die örtlich zuständigen Jugendhilfeträger präzisiert, festgeschrieben und umgesetzt.

Tabelle 5b: Anmerkungen der Befragungsteilnehmenden und Erläuterungen zu Zuständigkeiten bzgl. Aufgaben und Strukturen im Bereich der Kindertagespflege

Anmerkungen der Bildungsträger (Zitate)	Erläuterungen zu den Verantwortlichkeiten (vom Bundesverband)
Zuständig: Deutsches Jugendinstitut (DJI) und Friedrich-Verlag	
<p>„im QHB angegebene Literatur ist häufig nicht mehr verfügbar“, „Zeitlicher Umfang zur Einführung und Erstellung von Konzeptionen ist zu gering“</p>	<p>Das Deutsche Jugendinstitut fungiert als Entwickler und Herausgeber des Lehrwerkes QHB*. Die zweite Auflage des QHB wurde 2019 am DJI aktualisiert und stellt den zu diesem Zeitpunkt relevanten Stand der frühpädagogischen und erwachsenenpädagogischen Wissenschaft dar. Zielgruppe der Publikation sind Bildungsträger und dabei vorrangig die Referent*innen.</p>
<p>„Das QHB sollte so gestaltet sein, dass das Kopieren der Teilnehmer*innenmaterialien (Arbeitsblätter, Literaturlisten etc.) leichter ginge. Zum besseren Finden wäre eine farbliche Abgrenzung schön.“</p>	<p>Alle Arbeitsblätter und QHB-Erweiterungsmaterialien stehen als kostenfreie Downloads zum Ausdrucken und Kopieren zur Verfügung (direkt sowie mittels Downloadcode).</p> <p>Das QHB wurde durch den Friedrich-Verlag veröffentlicht und wird als Print-Produkt über den regulären Buchhandel vertrieben, ebenso wie der enthaltene QHB-Businessplan.</p> <p>Ob und, wenn ja, wann eine komplette E-Bookausgabe des QHB erhältlich ist, muss direkt beim Verlag hinterfragt werden.</p>
<p>„Das QHB sollte vor dem Train-the-Trainer Seminar den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt werden“</p>	<p>Der Bundesverband für Kindertagespflege e.V. verfügt nur über begrenzte finanzielle Mittel. Die Kosten für Freixemplare des QHB zu tragen ist uns schlichtweg nicht möglich.</p>
<p>* Schuhegger u.a. (2019)</p>	

Tabelle 5c: Anmerkungen der Befragungsteilnehmenden und Erläuterungen zu Zuständigkeiten bzgl. Aufgaben und Strukturen im Bereich der Kindertagespflege

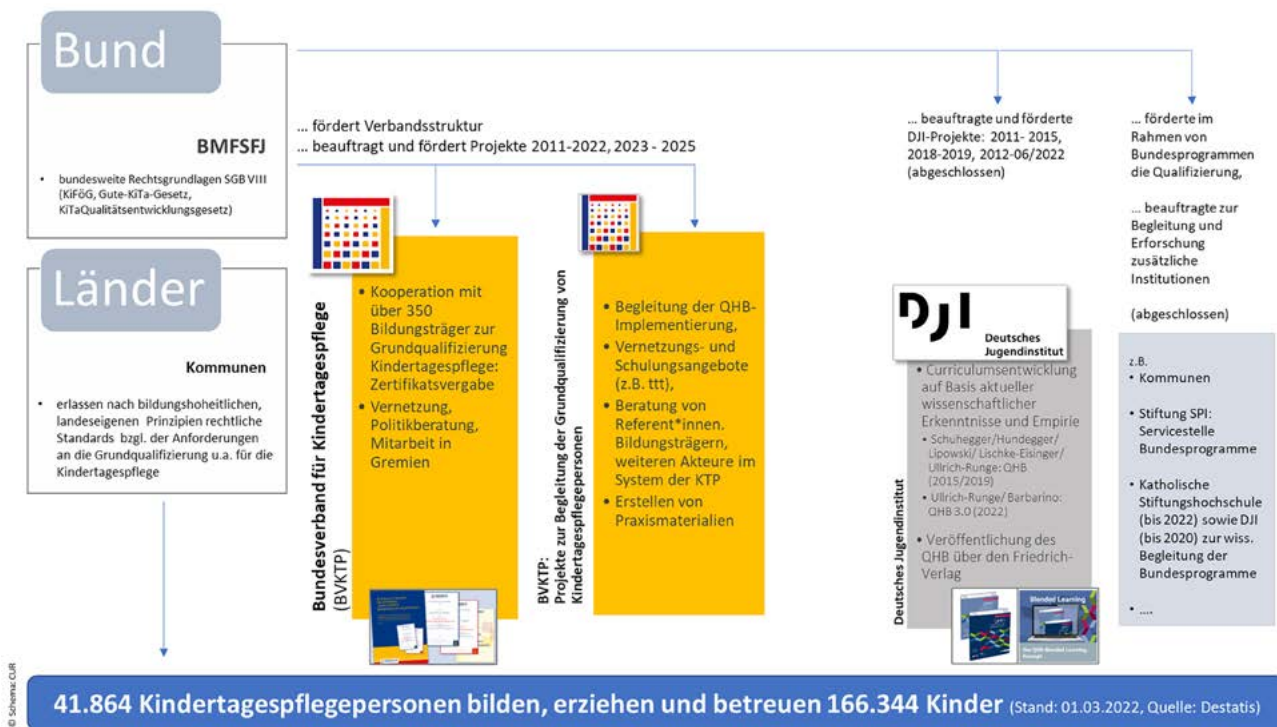


Abbildung 36: Schema Kooperationen und Verantwortlichkeiten im Kindertagespflegesystem.

Schlussfolgerungen und Ausblick

Die umfassenden Rückmeldungen der Bildungsträger stellen eine wertvolle Grundlage für die weitere Arbeit des Bundesverbandes für Kindertagespflege dar, aber auch für weitere Arbeitsbezüge, zum Beispiel für den Projektförderer BMFSFJ. Die generierten Daten tragen zu einem umfassenden Bild der Qualifizierungspraxis bei und verdeutlichen beeindruckende Leistungen der Referent*innen und Bildungsträger, aber auch, vor welchen Herausforderungen diese stehen.

Zentrale Erkenntnisse

An der Befragung nahmen Bildungsträger aus 14 Bundesländern teil – deren Verteilung lässt auch Rückschlüsse auf die Bedeutung der Qualifizierung in den Bundesländern zu: Bei der Bewertung der Befragungsergebnisse muss also auch der politische Stellenwert der Kindertagespflege im jeweiligen Bundesland mitberücksichtigt werden, denn es liegen teils erhebliche Unterschiede vor. So zeigt sich an den berichteten Aktivitäten vor allem in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Baden-Württemberg und Hessen ein hoher Stellenwert der Kindertagespflege innerhalb des Systems früher Kindertagesbetreuung, wohingegen beispielsweise in Brandenburg, Thüringen und Sachsen-Anhalt kaum fördernde Aktivitäten seitens der Politik, der Kommunen und nur vereinzelter Bildungsträger erkennbar sind. Es überrascht daher kaum, dass aus den letzten drei genannten Bundesländern nur eine Rückmeldung eines Bildungsträgers vorliegt, uns aus den erstgenannten KTP-starken Bundesländern hingegen über 80 % der 138 Antworten erreichten. Im Vergleich der Daten von Bundesländern müssen zusätzlich auch die unterschiedlichen Konstellationen des Qualifizierungsbereiches beachtet werden: So liegt uns beispielsweise zwar eine 100%-ige Rückmeldung aus Hamburg vor, jedoch gibt es dort auch nur einen kooperierenden Bildungsträger, wohingegen 49 (also 37,1 % der Teilnehmenden an der Befragung) rückmeldende nordrhein-westfälischen Bildungsträger für durchaus differenziertere Eindrücke sorgen.

Grundqualifizierung nach „DJI-Curriculum“ (160 UE) und nach dem Qualifizierungshandbuch Kindertagespflege (QHB)

Die Daten der Online-Befragung vermitteln einen Eindruck darüber, dass sich die anfängliche Aufregung über die Einführung des QHB inzwischen gelegt hat: Das QHB ist in vielen Bundesländern angekommen und wird umgesetzt, und doch wird es notwendig sein, die Implementierung weiterhin aktiv zu begleiten. So verdeutlichen die Daten zwar den Zuwachs an Kursen nach dem QHB, sie zeigen aber auch, dass Grundqualifizierungen nach dem DJI-Curriculum weiter Bestand haben bzw. mancherorts gar erst kürzlich eingeführt wurden. Das bedeutet für den Bundesverband auch die Notwendigkeit, um zu allen Qualifizierungsformaten aussagefähig zu sein, die vorhandene Expertise bedarfsgerecht aufzustellen und zu erweitern.

Die Organisation und Durchführung von Qualifizierungskursen erfolgt bei den Bildungsträgern häufig in freier Trägerschaft, meist durch Teams aus festangestellten Mitarbeitenden und freiberuflichen Referent*innen, wobei das Modell einer angestellten (Teilzeit-)Person, z.B. in der Funktion der kontinuierlichen Kursbegleitung (KKB), und mehrerer freiberuflicher Referent*innen das am häufigsten praktizierte zu sein scheint. Die Zielgruppe der Referent*innen ist also nicht ausschließlich über die Bildungsträger zu erreichen. Deren weitere Arbeitsnetzwerke bergen möglicherweise Potentiale für die Gewinnung zusätzlicher Referent*innen, zum Beispiel aus anderen pädagogischen oder ähnlichen Arbeitsfeldern (z.B.

Online-Bildungssektor) und damit auch einen breiteren Fundus an Kompetenzen, die für die Grundqualifizierung und Fortbildung von Nutzen sein könnten.

Einige Bildungsträger (n=15) sind bereits seit über 20 Jahren in der Grundqualifizierung von Kindertagespflegepersonen aktiv. Nicht nur der Erfahrungsschatz ihrer Mitarbeitenden, auch ihr Engagement und Durchhaltevermögen sind in Anbetracht der ambivalenten Entwicklungen der Kindertagespflege an dieser Stelle anerkennend hervorzuheben.

Umsetzung der Grundqualifizierung im klassischen Präsenz-, im Online-Format oder als Blended Learning - vom Krisenmodus zur neuen Normalität

Die Befragungsergebnisse zeigen, dass der Qualifizierungsbereich stark durch die von der Corona-Pandemie ausgelösten Herausforderungen geprägt wurde und so gut wie alle Bildungsträger aktiv auf dem Weg der digitalen Weiterentwicklung ihrer Angebote sind. Inzwischen sind die Erkenntnisse aus dem „Krisenmodus“ in die „normale“ tägliche Arbeit der Bildungsträger eingeflossen. Diese neue Normalität findet ihren Niederschlag auch in den Beratungs- und Schulungsangeboten des Bundesverbandes für Kindertagespflege e.V. sowie in einer aktualisierten Richtlinie zur Zertifikatsvergabe⁷. Mit den zunehmenden digitalen Bildungs- und Kommunikationsmöglichkeiten treten aber auch Bildungsträger auf den Markt, die bisher kaum oder gar nicht im Bereich der Grundqualifizierung von Kindertagespflegepersonen aktiv waren. Hier müssen bisher erreichte Mindestqualitätsrichtwerte, zum Beispiel über Kooperationen zur Vergabe der bundesweit geltenden Qualifizierungszertifikate, stärker beachtet und angeworben sowie Referent*innen nachgeschult werden.

Gesellschaftlichen und politischen Stellenwert der Kindertagespflege stärken und an Qualitätsgrundsätzen ausrichten

Sowohl die Anteile der mit dem Bundesverband kooperierenden Bildungsträger, als auch die der Teilnehmenden an unserer Befragung deuten annähernd den Stellenwert und die Verteilung der Kindertagespflege in den Bundesländern an. Die folgenden Grafiken illustriert diesen Eindruck (Abbildungen 37 und 38):

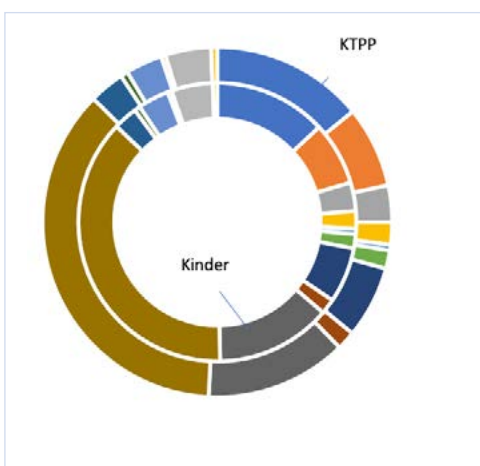


Abbildung 37: Anteile Kinder und Kindertagespflegepersonen (KTPP) in den Ländern

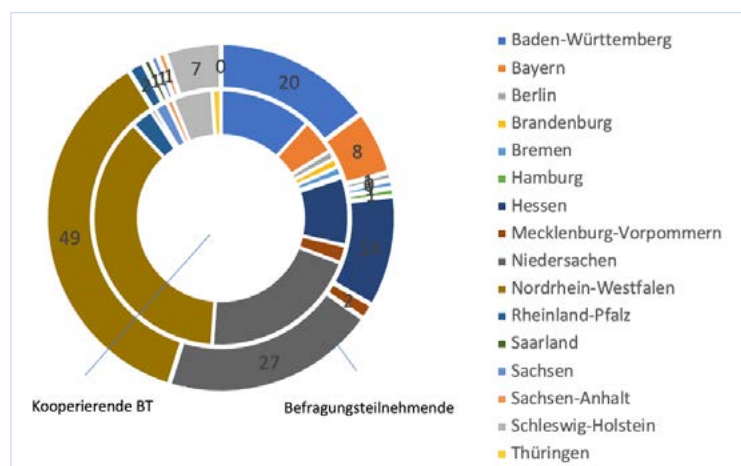


Abbildung 38: Vergleich der Anteile kooperierender Bildungsträger (BT) und Befragungsteilnehmenden

7 BVKTP (2023): Richtlinie zur Vergabe des Zertifikates „Qualifizierte Kindertagespflegeperson.“ [Download](#).

Vorläufig fördert der Bund die Grundqualifizierung nicht mehr im Rahmen von speziellen Bundesprogrammen für die Kindertagespflege und nimmt zunehmend die Bundesländer dazu in die Pflicht, zum Beispiel über die Vereinbarungen zum KiTa-Qualitätsgesetz⁸. Dessen Handlungsfeld „Stärkung der Kindertagespflege“ wird weiter priorisiert und schließt die Qualifizierung mit ein. Hier muss weiterverfolgt werden, wie sich die Schwerpunktsetzungen in den Ländern darstellen werden und welche Bedeutung die Kindertagespflege dabei einnehmen wird. Bestehende gut etablierte Kindertagespflegestrukturen und -angebote brauchen weiterhin eine Lobby und entsprechende Unterstützung, nötigenfalls auch politischen und materiellen Support seitens der Bundesregierung, um weiter bestehen und qualitätsvolle Arbeit fortsetzen zu können.

Schlussfolgerungen für die Arbeit des Bundesverbandes

Die Anzahl der mit dem Bundesverband kooperierenden Bildungsträger ist von 220 Bildungsträgern im Jahr 2011 auf 358 Kooperationspartner Ende 2022 gestiegen und auch die Beratungen der Bildungsträger durch die Mitarbeitenden des Bundesverbandes haben dadurch deutlich zugenommen.

Die Mitarbeitenden des Bundesverbandes nehmen jede Anfrage sehr ernst. Sie werden in allen wichtigen Fragen, die die Grundqualifizierung betreffen, konsultiert. Bildungsträger, öffentliche und freie Jugendhilfeträger, Referent*innen, aber auch die Kursteilnehmenden lassen sich hinsichtlich der Kurse beraten und begleiten. Die bundesweite Anerkennung der Zertifikate ist ein gutes Zeichen dafür, dass viele Bildungsträger großen Wert auf einen Mindestqualitätsstandard - und oft deutlich mehr - legen.

Vernetzung der Akteur*innen und Institutionen im System Kindertagespflege weiter stärken und fördern

Um das System der Kindertagespflege weiter politisch aktiv zu unterstützen und Einfluss nehmen zu können, ist der Bundesverband auch weiterhin auf die Rückmeldungen der Akteur*innen aus der Fachpraxis angewiesen, auf deren Teilnahme an Veranstaltungen, an Diskussionen und Befragungen und die Berichte aus der Praxis. Der Bundesverband kann die Rahmensetzung nur dann beeinflussen, wenn die Bildungsträger und Referent*innen aktiv daran mitwirken.

So verdeutlicht die Online-Befragung auch den verstärkten Bedarf nach Vernetzungsmöglichkeiten (vgl. Abb. 34). Der Bundesverband sieht darin eine seiner zentralen Aufgaben und versteht sich als Schnittstelle und Koordinierungslotse, denn um Qualität zu sichern und weiter zu entwickeln, ist der „Blick über den Tellerrand“ ebenso wichtig wie die Vernetzung und Kooperation zwischen allen Beteiligten. Nur durch intensive Kommunikation, durch verantwortungsvolle und aufeinander abgestimmte Schwerpunktsetzung kann Qualitätsentwicklung in der Kindertagespflege durch alle Beteiligten gesichert und weiterentwickelt werden, wovon wiederum alle profitieren können.

Analoge und digitale Lernformate sinnvoll miteinander verknüpfen auf Basis gesicherter Ressourcen

Referent*innen und Bildungsträger haben sich in den vergangenen Jahren intensiv und engagiert in die Durchführung der Grundqualifizierung sowohl nach dem QHB als auch dem DJI-Curriculum eingearbeitet und größtenteils aus sich selbst heraus einen systemimmanenten Kompetenzerwerb hervorgebracht. Es

8 Zweites Gesetz zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Teilhabe in der Kindertagesbetreuung (KiTa-Qualitätsgesetz)

hat sich gezeigt, dass die meisten Bildungsträger gern und häufig mit den Kursteilnehmenden in Präsenz arbeiten und gleichzeitig digitale Anwendungen und Online-Formate hinzugezogen werden. Um diese Prozesse weiter zu unterstützen, müssen entsprechende Ressourcen zur Verfügung stehen (Personal, Zeit, Hard- und Software, Schulungen und Begleitung).

Aufgrund der kompetenzorientierten Ausrichtung der QHB-Grundqualifizierung – unabhängig vom Durchführungsformat – kann nach den Rückmeldungen der Bildungsträger bisher keine klar abzugrenzende Empfehlung zur klassischen oder Online-Präsenz der einzelnen Qualifizierungseinheiten gegeben werden. Um hierzu künftig genauere Aussagen treffen zu können, braucht es die Erprobung des QHB-Blended-Learning-Konzeptes und vertiefter Erfahrungswerte damit, so wie es als Teilaufgabe im neuen Projekt des Bundesverbandes⁹ bearbeitet wird.

Fortlaufende Schulungs- und Begleitformate für Referent*innen anbieten

Um noch zielgerichteter auf Bedarfe und abgestimmt auf das seit Sommer 2022 vorliegende QHB-Blended-Learning-Konzept zu reagieren, werden im neuen Projekt „Qualifizierungsniveau nachhaltig sichern - Blended-Learning etablieren und stärken“¹⁰ außerdem weiterführende Fortbildungsangebote für Referent*innen und Fachberater*innen erarbeitet und angeboten und folgende Aufträge erfüllt:

- Train-the-trainer-Programm (ttt) erweitern um Aspekte zum Blended-Learning, zu OnlineAnwendungen und kompetenzorientierter Methodik-Didaktik in Blended-Learning-Angeboten etc.,
- Informations- und Weiterbildungsformate zum Blended-Learning für Fachberater*innen entwickeln und anbieten,
- Vernetzung und Austausch der Referent*innen und Bildungsträger noch stärker fördern.

Erarbeitung einer Lernplattform

Um die Serviceleistungen des Bundesverbandes zentral digital abrufbar zu machen und um die Arbeit der Referent*innen, Bildungsträger und Kindertagespflegepersonen an der Basis direkter und zeitgemäßer unterstützen zu können, ist im aktuellen Projekt der Aufbau einer „lebendigen“ Lernplattform vorgesehen. Neben der Bündelung bereits vorhandener Materialien und direkten Verweisen zu den QHB-Materialien sollen auch zusätzliche Lehrmaterialien usw. erstellt und abrufbar sein. Auch der Austausch zwischen den Bildungsträgern/Referent*innen soll intensiviert werden, z.B. über virtuelle Austauschforen o.ä. Sofern machbar, ist die Einrichtung eines KTP-Kursbereichs geplant, über den Bildungsträger und Referent*innen ihre Angebote planen und durchführen können (ähnlich der vhs-Cloud). Eine Methodensammlung soll erarbeitet und gepflegt werden.

Aktualisierung und Anpassung der Richtlinie zur Vergabe des Zertifikates

Der Bundesverband für Kindertagespflege strebt einen möglichst bundesweit einheitlichen Mindestqualitätsstandard in der Grundqualifizierung von Kindertagespflegepersonen an, der über die Richtlinien zur

⁹ [Projekt „Qualifizierungsniveau nachhaltig sichern - Blended-Learning etablieren und stärken“](#)

¹⁰ Laufzeit: 2023 – 2025, gefördert vom BMFSFJ

Zertifikatsvergabe ausformuliert wird. Das Zertifikat ist in fast allen Bundesländern für die Tätigkeit in der Kindertagespflege anerkannt. Ein wesentliches Ziel ist es, darüber alle 16 Bundesländer zusammenzubringen. Die Arbeit nach der Richtlinie zur Vergabe der Zertifikate wird dazu als kleinster gemeinsamer Nenner für die Sicherung und Weiterentwicklung von Qualifizierungsqualität in allen Bundesländern gesetzt. Es wird weiterhin wichtig sein, die Bildungsträger zu begleiten, zu beraten und regelmäßig zu befragen.

Aufgrund lokaler und bundeslandspezifischer Erfordernisse werden teils abgewandelte Qualifizierungen und Fortbildungen vom Bundesverband geprüft und in die Aktivitäten einbezogen (z.B. in den Richtlinien). Mit der neuesten Aktualisierung der [Richtlinie](#) wurden einzelne Aspekte, Begriffe und Empfehlungen zum Vorgehen präzisiert und mit konzeptioneller Basis des QHB-Blended-Learning-Konzeptes in Einklang gebracht. Damit wurde bereits auch auf Anliegen der Befragten reagiert.

Weiterführende Handlungsbedarfe und -empfehlungen

Qualifizierte Kindertagespflegepersonen in der Tätigkeit halten und Möglichkeiten zur Qualifizierungsteilnahme aller für die Kindertagespflege geeigneter Personen schaffen

Die Online-Befragung hat erstmalig auch außerhalb AZAV-zertifizierter Bildungsträger bezifferbare Einschätzungen darüber generiert, welcher Anteil der Kursteilnehmenden tatsächlich in die Praxis als Kindertagespflegepersonen einsteigt. Mit bis zu drei Vierteln an Absolvent*innen, die eine Tätigkeit in der Kindertagespflege beginnen, wird der starke Anreiz zur Tätigkeit deutlich, aber auch, dass eben nicht alle Absolvent*innen für die Tätigkeit gewonnen werden können. Um zu erfahren, welche Gründe hierfür vorliegen, wie die Anteile noch erhöht werden können und wie in der weiteren Folge aktive Kindertagespflegepersonen dem Tätigkeitsbereich weiter erhalten bleiben können, ist vertieftes Wissen darüber zu generieren.

Qualifizierungsformate (klassische Präsenzformate, Blended-Learning, Online-Formate) müssen grundsätzlich an den Grundkompetenzen der jeweiligen Teilnehmenden ausgerichtet werden. Sie sollten nicht aus ökonomischer Sicht priorisiert werden oder sich vordergründig an der Vorliebe der Referent*innen für das eine oder andere Qualifizierungsformat orientieren. Hier besteht in Zeiten von Fluktuation die Gefahr, an potentiell für die Tätigkeit geeigneten Personen „vorbei zu qualifizieren“.

Mancherorts ist es bereits seit einiger Zeit sehr schwer, Personen für die Qualifizierung und damit auch für die Tätigkeit in der Kindertagespflege zu gewinnen. Auch vor dem Hintergrund zunehmender Migrationsprozesse von Personen mit anderen Erstsprachen als Deutsch müssen Aspekte der Teilhabe und technischen Bewältigung künftig stärker auch in Qualifizierungen und Fortbildungsangeboten berücksichtigt und daraufhin abgestimmt werden. Das kann und sollte auch zur Folge haben, dass Grundqualifizierungen in unterschiedlichen Formaten nebeneinander existieren und dennoch zum gewünschten Erfolg führen – nämlich Kindertagespflegepersonen angemessen und praxisorientiert zu qualifizieren.

Anschlussfähigkeit der Qualifizierung an pädagogische Berufsausbildungen und Anerkennung der Kompetenzen aus der Tätigkeit als Kindertagespflegeperson als Beruf:

Bisher gab und gibt es nur punktuell (z.B. in Niedersachsen¹¹, in Hamburg) Initiativen und Programme, um qualifizierten Kindertagespflegepersonen den Einstieg in eine pädagogische Berufsausbildung zu erleichtern. Es kann vermutet werden, dass auch die daraus resultierende fehlende berufliche Perspektive einen gewissen Einfluss auf Fluktuation bzw. den Verbleib im Tätigkeitsfeld nehmen könnte. Zukünftig sollten verstärkte Aktivitäten in den Ländern verfolgt und aktiv auch durch Unterstützung des Bundes befördert werden. Ein Ziel sollte sein, einen Beschluss der Jugend- und Kultusministerkonferenz zu erwirken. Der Bundesverband für Kindertagespflege könnte dazu aufgrund der guten Vernetzung mit den Akteur*innen in den Ländern sowie mittels seiner Expertise derartige Entwicklungsprozesse aktiv begleiten und unterstützen.

Qualitätsentwicklung im Bereich Fortbildung Kindertagespflege

Neben der Gewinnung und Grundqualifizierung neuer Kindertagespflegepersonen sollte auch die Fort- und Weiterbildung aktiver Kindertagespflegepersonen noch stärker in den Blick genommen werden. Bereits bestehende spezielle Fortbildungsbedarfe sind auch aus den Befragungsergebnissen abzulesen. Unter anderem sind folgende Maßnahmen anzudenken:

- Erstellen von Erweiterungsmaterialien zum QHB zu den Themen
 - Betreuung von Kindern über drei Jahre,
 - Betreuung von Schulkindern,
 - Inklusive Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindertagespflege.

Datenschutzfragen klären

Nach wie vor herrschen große Unsicherheiten hinsichtlich datenschutzrelevanter Aspekte in Online-Formaten. Dazu braucht es speziell auch für den Tätigkeitsbereich Kindertagespflege (Qualifizierung, Praxis und Fachberatung) juristisch begründete Empfehlungen.

Die Rückmeldungen der Bildungsträger im Rahmen der Online-Befragung 2022, aber auch der Austausch, die Vernetzung und Kooperation mit allen Akteur*innen in der Kindertagespflege sind für die Mitarbeitenden des Bundesverbandes eine wertvolle Basis, um praxisorientierte Unterstützung und Beratung zu leisten, benötigte Handreichungen zu erarbeiten sowie Vernetzung und Austausch untereinander weiter zu befördern. Wir, das Team des Bundesverbandes für Kindertagespflege, sind auf das Miteinander angewiesen, um das Miteinander weiter voranzubringen mit dem Ziel, das unbeschwertere, anregungsreiche Spielen, Forschen und Lernen der Kinder in der Kindertagespflege zu unterstützen.

11 „Niedersächsische Aufbauqualifizierung Kindertagespflege“ (400 UE) und „Niedersächsische Aufbauqualifizierung in Ergänzung zum QHB“ (120 UE) (Abruf: <https://bildungsportal-niedersachsen.de/fruehkindliche-bildung/kindertagespflege/qualifizierung-von-kindertagespflegepersonen>)

Literatur

Bundesverband für Kindertagespflege (Hrsg.) (2021): Online oder alternative Seminargestaltung in der Grundqualifizierung von Kindertagespflegepersonen während der Corona-Pandemie. Evaluationsbericht ([Download](#)).

Bundesverband für Kindertagespflege (Hrsg.) (2023): Online oder alternative Seminargestaltung in der Grundqualifizierung von Kindertagespflegepersonen während der Corona-Pandemie. 2. Evaluationsbericht (Download).

Bundesverband für Kindertagespflege (Hrsg.) (2020): Qualifizierung von Kindertagespflegepersonen. Auswertung der Bildungsträgerbefragung 2019/2020. ([Download](#)).

Bundesverband für Kindertagespflege (2023): Richtlinie zur Vergabe des Zertifikats "Qualifizierte Kindertagespflegeperson nach dem QHB" ([Download](#)).

Bundesverband für Kindertagespflege (2023): Richtlinie zur Vergabe des Zertifikats "Qualifizierte Kindertagespflegeperson" nach dem DJI-Curriculum (Qualifizierungs- und Prüfungsordnung) ([Download](#)).

Deutsches Jugendinstitut e.V. (Hrsg.): QHB-Blended Learning. E-Manual. Abruf unter: [Link](#).

Deutsches Jugendinstitut e.V. (Hrsg.): QHB-Blended Learning. Orientierungsphase und Module. Abruf unter: [Link](#).

Lipowski, Hilke; Ullrich-Runge, Claudia (2022): Empfehlungen zur Umsetzung des Qualifizierungshandbuchs Kindertagespflege (QHB). Theorie-Praxis-Verzahnung. Kontinuierliche Kursbegleitung. Team-Teaching. Blended Learning. Pädagogische Fachkräfte in der Qualifizierung nach QHB. Abruf unter: https://www.qhb-kindertagespflege.de/fileadmin/QHB/QHB-Downloads/QHB_Umsetzungsempfehlung_2022.pdf

Schuhegger, Lucia; Hundegger, Veronika; Lipowski, Hilke; Lischke-Eisinger, Lisa; Ullrich-Runge, Claudia (2019): „Qualität in der Kindertagespflege. Das Qualifizierungshandbuch (QHB) für die Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern unter 3“. Hannover. Erhältlich im Buchhandel und unter: <https://www.friedrich-verlag.de/shop/qualitaet-in-der-kindertagespflege-31468>

Statistisches Bundesamt (Destatis) (2022): Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2022 ([Download](#)).

Viernickel, Susanne (2015): Identifikation struktureller Qualitätsmerkmale in der Kindertagespflege- Theoretische und empirische Analysen, steuerungsrelevante Konsequenzen. In: Viernickel u.a. (2015) (Hrsg.): Qualität für alle. Wissenschaftlich begründete Standards für die Kindertagesbetreuung. Freiburg im Breisgau. S. 404-484

Anhang

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Übersicht der letzten Befragungen des Bundesverbandes für Kindertagespflege e.V.	04
Abbildung 2: Onlinebefragungsformular in Google	08
Abbildung 3: Teilnehmende Bildungsträger mit Angaben zu Trägerschaft /Rechtsform, N=138	09
Abbildung 4: Anzahl aller hauptamtlicher Mitarbeiter*innen der teilnehmenden Bildungsträger	09
Abbildung 5: Angestellte in der Grundqualifizierung KTP	11
Abbildung 6: Stellenanteile der Angestellten in der Grundqualifizierung	11
Abbildung 7: Überblick über freiberufliche Honorarkräfte in der Grundqualifizierung KTP	11
Abbildung 8: Referent*innen nach Kursart	12
Abbildung 9: Höhe der Teilnehmendenbeiträge nach Kursarten/für Fortbildungen, Anzahl Nennungen	13
Abbildung 10: Ende der letzten Kurse, Anzahl in den Jahren (2006 bis 2022)	14
Abbildung 11: Startzeitpunkt der ersten Kurse bei den Bildungsträger, Anzahl Kurse in den Jahren (2002 bis 2022)	14
Abbildung 12: Dauer der Kurse	15
Abbildung 13: Einschätzung der Befragungsteilnehmenden zum Anteil der in Kindertagespflege aktiven Absolvent*innen Ihrer Grundqualifizierungskurse	15
Abbildung 14: Planung von Grundqualifizierungskursen in den kommenden drei Jahren	16
Abbildung 15: „Werden Anteile der Grundqualifizierung durch reine E-Learning-Angebote, die die TN allein und selbstständig nutzen, ersetzt?“	17
Abbildung 16: „Welcher Anteil der Grundqualifizierung sollte in Online-Präsenz durchgeführt werden können?“	17
Abbildung 17: Team-Teaching-Anteile in der Grundqualifizierung	19
Abbildung 18: Notwendige Voraussetzungen und Kompetenzen der Referent*innen	20
Abbildung 19: „Bieten Sie den Referent*innen selbst Schulungen dazu an oder vermitteln Sie ...“	20
Abbildung 20: Einschätzungen zur Kursteilnahme (Online-Präsenz) via Smartphone, n=136	21
Abbildung 21: Technische Unterstützungsleistungen bei der Kursdurchführung, n=138	21
Abbildung 22: Vorrangig genutzte Videokonferenzsoftware	22
Abbildung 23: Apps und Anwendungen in Online-Präsenz	22
Abbildung 24: „Bitte nennen Sie drei Beispiele für gelungene Interaktionen innerhalb von Online-Präsenzangeboten.“	23

Abbildung 25: Notwendige Standards zur Sicherung guter Qualität bei Online-Angeboten	24
Abbildung 26: Notwendige Begriffsdefinitionen	25
Abbildung 27: Kriterien zur Definition des Begriffes "Online-Präsenz"	25
Abbildung 28: Sicherung der Beteiligung geeigneter Personen	25
Abbildung 29: Weitere Qualifizierungsangebote, Anzahl	26
Abbildung 30: Fortbildungsformate Kindertagespflege	27
Abbildung 31: Fortbildungsinhalte von Blended-Learning-Angeboten	27
Abbildung 32: Fortbildungsinhalte von E-Learning-Angeboten	27
Abbildung 33: Wünsche nach organisiertem Austausch	28
Abbildung 34: Der Vorstand und die Mitarbeitenden des Bundesverbandes für Kindertagespflege freuen sich über jede positive Bestätigung zu ihrer Arbeit, ...	28
Abbildung 35: ... aber auch vereinzelte Kritik nehmen wir sehr ernst!	28
Abbildung 36: Schema Kooperationen und Verantwortlichkeiten im Kindertagespflegesystem (Entwurf).	32
Abbildung 37: Anteile Kinder und Kindertagespflegepersonen (KTPP) in den Ländern	34
Abbildung 38: Vergleich der Anteile kooperierender Bildungsträger (BT) und Befragungsteilnehmenden	34

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Kooperierende Bildungsträger des BVKTP in den Ländern und Verteilung der Teilnehmenden an der Befragung	07
Tabelle 2: Zertifizierungsformate der Bildungsträger	10
Tabelle 3: „Welche Module sollten unbedingt weiter in klassischer Präsenz durchgeführt werden?“, Anzahl Nennungen zu Themenblöcken	18
Tabelle 4: „Mit wie vielen Referent*innen - angestellte und externe (freiberuflich/auf Honorarbasis) - werden die Kurse in der Regel durchgeführt?“	26
Tabelle 5: Anmerkungen der Befragungsteilnehmenden und Erläuterungen zu Zuständigkeiten bzgl. Aufgaben und Strukturen im Bereich der Kindertagespflege	29

Onlinefragebogen

Der ausführliche Onlinefragebogen kann zur Ansicht/bei Interesse als PDF-Datei von unserer Webseite downgeloadet werden.

Bundesverband für Kindertagespflege e.V.

Baumschulenstr. 74
12437 Berlin

Tel.: 0 30 - 78 09 70 69

E-Mail: info@bvkt.de
www.bvkt.de

www.bvkt.de

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend